

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin
Koordination: Nadine Deiwick
Bearbeitung: Jahn, Mack & Partner

Berlin, Mai 2018

INHALTSVERZEICHNIS

0 Einleitung	3
0.1 Anlass und Ziel BZRP.....	3
0.2 Zusammenfassung der Stärken-Schwächen- Analyse	3
Teil I – Beschreibung und Bewertung der Bezirksregion (Analyse)	4
1 Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur	5
2 Demografische Struktur und Entwicklung.....	6
2.1 Einwohnerentwicklung	6
2.2 Altersstruktur.....	7
2.3 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund	8
2.4 Wanderungen	9
3 Soziale Situation	10
3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung.....	11
3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit	11
3.3 Transferabhängigkeit	12
3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen	12
3.5 Soziale Situation von Senioren/-innen	13
4 Bildungssituation.....	14
4.1 Vorschulische Bildung	14
4.2 Schulische Bildung	15
5 Gesundheitliche Situation	16
5.1 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen	16
6 Wirtschafts- und Gewerbestruktur	17
6.1 Beschreibung der Situation.....	17
6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort	17
7 Wohnsituation	18
7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur	18
7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer.....	18
8 Soziale Infrastruktur.....	20
8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.....	21
8.1.1 Kindertagesstätten	21
8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen	23
8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen.....	24
8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich.....	24
8.2 Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Pflege, Freizeit).....	25
8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen	25
8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen	25

8.5	Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen (bezirkliche und überbezirkliche Einrichtungen).....	26
8.6	Gesundheitseinrichtungen	26
8.7	Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen).....	27
9	Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum.....	28
9.1	Grün- und Freiflächen	28
9.2	Spielplätze	29
9.3	Öffentlicher Raum	31
10	Mobilität.....	32
10.1	Übergeordnetes Straßennetz.....	32
10.2	Erschließung durch ÖPNV	33
10.3	Fuß- und Fahrradverkehr	33
10.4	Verkehrssicherheit	34
11	Umwelt (Lärmbelastung).....	35
12	Förderprogramme und Projekte.....	37
12.1	Förderprogramme und Aktionskulissen	37
12.2	Laufende investive Maßnahmen	38
12.3	Soziokulturelle Projekte.....	38
13	Anlagen	40

0 Einleitung

0.1 Anlass und Ziel BZRP

Die Bezirksregionenprofile stellen in Berlin einen wesentlichen Baustein für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung dar. Sie bilden eine Arbeits- und Verständigungsgrundlage sowohl für das sozialraumorientierte, integrierte sowie ressort- und ebenenübergreifende Handeln in der Administration als auch für das gemeinsame und abgestimmte Handeln von Verwaltung, lokalen Akteuren und/ oder Bewohner/-innen. Im Handbuch zur Sozialraumorientierung heißt es dazu: „Integriertes Planen und Handeln erfordert eine verbindliche und verlässliche integrierte Planungs- und Entscheidungsgrundlage, die regelmäßig aktualisiert wird. Diese Grundlage soll in Form der qualifizierten, integrierten Bezirksregionenprofile erstellt werden (...)“. Wichtige Elemente sind dafür verlässliche Informationen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie die so genannten Kernindikatoren (vgl. Liste der Kernindikatoren). Diese werden über den Datenpool (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abt. I) zusammengetragen und zur Verfügung gestellt. Diese im Weiteren verwandten Daten und Informationen wurden in einem längeren Arbeits- und Erörterungsprozess zwischen den verschiedenen Senatsverwaltungen und Bezirken in Berlin abgestimmt.

Ein Kernsatz ist dabei, dass das Bezirksregionenprofil keine Fachplanung ersetzen kann und will. Vielmehr soll das Bezirksregionenprofil ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Lage und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen, so dass sich die Beteiligten der verschiedenen Fachrichtungen zügig einen Überblick über die gesamten Entwicklungen in den Bezirksregionen erschließen können und somit eine Basis für die Abstimmung der gemeinsamen Zielrichtung und Strategien erlangen. Ein wesentliches Arbeitsinstrument für den schnellen und aussagekräftigen Überblick bilden dabei die Kernindikatoren (eine Übersicht dazu findet sich in den Anlagen).

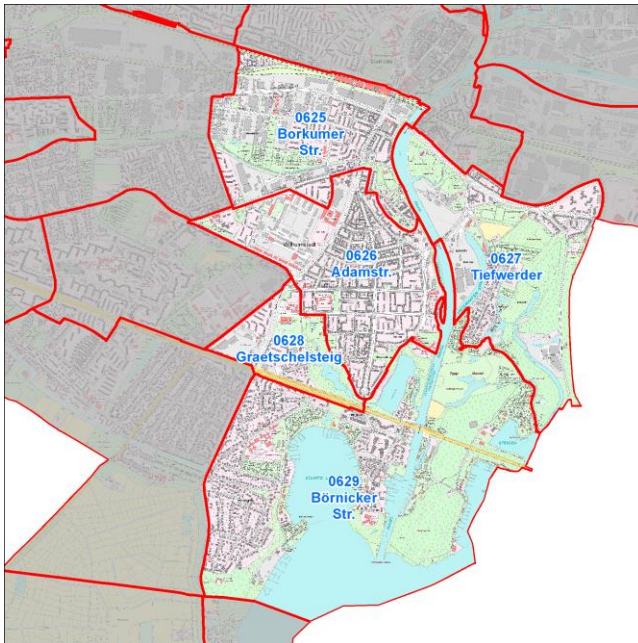
Die räumliche Grundlage bilden in Berlin die „Lebensweltlich orientierten Räume“ (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum), wobei hier Bezirksregion und Planungsraum als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt stehen. Die Aufteilung in Lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung. Die neun Stadtteile des Bezirks bilden auch jeweils eine Bezirksregion (BZR). Diese neun Bezirksregionen sind wiederum in insgesamt 39 Planungsräume (PLR) untergliedert.

0.2 Zusammenfassung der Stärken-Schwächen- Analyse

Stärken/Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> + Attraktive landschaftliche Wasserlage + Viele Betriebe als potenzielle Arbeitgeber + Bullengrabengrünzug, Havel-Grünzug und zum Teil unter Naturschutz stehende Naherholungsräume + Guter Anschluss an den ÖNPV, Regional- und Fernverkehr + Große Anzahl an Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Betreuung und Freizeit) + Drei Einrichtungen für Familien und Stadtteilarbeit + Umfangreiche Versorgung mit Gesundheitseinrichtungen
Schwächen/Defizite
<ul style="list-style-type: none"> - Unterdurchschnittliche Anzahl von betreuten Kindern in öffentl. Kindertageseinrichtungen - Überdurchschnittlicher Anteil von Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung - Soziale Entwicklungsrisiken vor allem der PLR Tiefwerder - Lückenhafte Grünverbindungen, fehlende Brückenverbindungen - Durchschnittliche Versorgung mit öffentl. Grünflächen mit stark negativer Tendenz - Ausstattung mit Spielplätzen im PLR Graetschelsteig defizitär - Defizite in der Barrierefreiheit bzw. Fußgängersicherheit

TEIL I – BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER BEZIRKSREGION (ANALYSE)

1 Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Mai 2017

Räumliche Ebene (BZR+PLR)	Städtebauförderkategorie	Stadtstruktur
0625 Borkumer Straße	Aktives Zentrum Wilhelmstadt	Freie Zeilenbebauung (1950er-1970er), Blockbebauung der Gründerzeit, Gewerbegebiete
0626 Adamstraße	Aktives Zentrum Wilhelmstadt, Stadumbau West	Historischer Kern der Wilhelmstadt, Blockrandbebauung der Gründerzeit, Blockrand- und Zeilenbebauung der 1920er-1930er Jahre, freie Zeilenbebauung (1950er-1970er)
0627 Tiefwerder	-	Dörfliche Bebauung, Blockrandbebauung der Gründerzeit mit massiven Veränderungen, Gewerbegebiet
0628 Graetschelsteig	Aktives Zentrum Wilhelmstadt	Freie Zeilenbebauung (1950er-1970er), freistehende Einfamilienhäuser
0629 Börnicker Straße	-	Freistehende Einfamilienhäuser, Verdichtung in Einzelhausgebieten, freie Zeilenbebauung (1950er-1970er), Großsiedlungen und Punkthochhäuser (1960er-1980er) entlang der Heerstraße

Die BZR Wilhelmstadt befindet im PGR SPA 2 und besteht aus fünf PLR: Borkumer Straße (05020625), Adamstraße (05020626), Tiefwerder (05020627), Graetschelsteig (05020628) und Börnicker Straße (05020629).

Der historische Kern der Wilhelmstadt ist eingerahmt von Wasserlagen, Einfamilienhäusern und der städtischen Bebauung mit Wohn-/Gewerbenutzung am Bahnhof Spandau. Während der nördliche Teil der BZR gekennzeichnet ist durch gründerzeitliche Blockrandbebauung und freie Zeilenbebauung, steigt der Anteil der Einfamilienhausgebiete im südlichen Teil der BZR (Graetschelsteig, Börnicker Straße) an. Die PLR Pichelsdorfer Straße/Adamstraße sind geprägt durch eine Vielzahl an Einzelhandelsstandorten. In der BZR Wilhelmstadt befinden sich die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur schwerpunktmäßig im Gebiet des Aktiven Zentrums (AZ) Wilhelmstadt.

Die BZR Wilhelmstadt grenzt im Osten an die Havel und im Südosten an die Scharfe Lanke. Grünzüge mit Bedeutung für die Wilhelmstadt sind der nördlich gelegene Bullengraben-Grünzug.

Als Naherholungsräume versorgen der Südpark und die Grünanlage am Grimnitzsee die Bevölkerung der Wilhelmstadt mit Erholungs-, Sport- und Spielangeboten. Ein auch landschaftsökologisch wertvolles Naherholungsgebiet stellt der zum großen Teil unter Naturschutz stehende Bereich Tiefwerder Wiesen/Freiheitswiesen dar.

2 Demografische Struktur und Entwicklung

In der BZR Wilhelmstadt leben ca. 36.100 Einwohner/-innen. Nach vorangegangenen z.T. hohen Einwohnerverlusten im Vergleich zu 2010, weist die BZR, mit Ausnahme des PLR Borkumer Straße, einen ansteigenden Bewohnerzuwachs auf. Am stärksten ist der PLR Adamstraße (+13,6%) im Vergleich zum Jahr 2010 gewachsen.

Die Altersstruktur ist gekennzeichnet von unterdurchschnittlichen Anteilen der Altersgruppe der unter 18-Jährigen und einem hohen Anteil von 65-Jährigen und älter. Das Durchschnittsalter liegt mit 45,1 Jahren leicht über dem bezirklichen Durchschnitt. Den größten Anteil der unter 18-Jährigen weist der PLR Tiefwerder mit 19,5% auf. Zudem hat dieser den stärksten Zuwachs (3,3%) seit 2010 zu verzeichnen. Der Anteil der 65-Jährigen und älter liegt in den PLR Graetschelweg (38,5%) und Börnicker Straße (39,9%) am höchsten. Dabei verzeichnet der PLR Börnicker Straße in den letzten fünf Jahren einen Anstieg von 3,9%.

Der Anteil an Einwohnern/-innen mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren entspricht dem Spandauer Durchschnitt und ist höher als der Berliner Wert. Innerhalb der letzten fünf Jahre gab es einen Anstieg um +10,6%. Hingegen liegt der Anteil der 65-Jährigen und älter mit Migrationshintergrund unter dem bezirklichen und Berliner Vergleichswert.

Innerhalb der BZR sind die demografische Struktur und Entwicklung zum Teil heterogen. Der PLR Adamstraße hat den höchsten Einwohnerzuwachs (6,7%) in der BZR zu verzeichnen. Die anderen PLR weisen einen leichten Anstieg der Einwohner/-innen auf, nur der PLR Borkumer Straße hat einen leichten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. In der Altersgruppe 65 bis unter 80 Jahre, haben in den letzten fünf Jahren fast alle PLR an Einwohnern verloren, außer der PLR Börnicker Straße, welcher einen Zuwachs von 3,5% hat. In der Altersgruppe 80 Jahre und älter hat der PLR Graetschelsteig die größte positive Veränderung (3,7%) innerhalb der letzten fünf Jahre erfahren. In der Altersgruppe unter 18 Jahren, haben alle PLR überwiegend leichte Anstiege an Einwohnern/-innen.

Prognostiziert wird (für den PGR SPA2, in dem die BZR liegt) ein Anstieg der Einwohnerzahl von ca. 3% von 2017 bis zum Jahr 2030. Dieser liegt leicht über der erwarteten Entwicklung für den gesamten Bezirk Spandau (ca. 2,88%) im selben Zeitraum. Besonders stark ansteigen wird mit ca. 34% die Altersgruppe ab 80 Jahre, in geringerem Umfang auch die Altersgruppe der 15 bis unter 18-Jährigen von rund 20%, sowie die Altersgruppe der 6 bis unter 15-Jährigen mit knapp 13%. Einen leichten Anstieg haben die Altersgruppen der 18 bis 25-Jährigen (1%), der 55 bis 65-Jährigen (3%) sowie der 65 bis unter 80-Jährigen (+2%) zu verzeichnen. Ein leichter Rückgang wird für die Altersgruppe 0 bis unter 6 Jahren (-5%) und für die Altersgruppe 25 bis 55 Jahre (-3%) prognostiziert.

2.1 Einwohnerentwicklung

Räumliche Ebene		Bezirksregion Wilhelmstadt			Veränderung EW gesamt in %		Veränderung des Anteils ♀ in %	
		Einwohner/-innen (EW) gesamt	Anteil ♀ absolut	Anteil ♀ in %	Vorjahr	5 Jahre	Vorjahr	5 Jahre
0625	Borkumer Straße	7.406	3.910	52,8	-0,1	6,2	-0,1	0,1
0626	Adamstraße	18.333	9.317	50,8	6,7	13,6	-0,7	-0,4
0627	Tiefwerder	3.979	2.062	51,8	2,3	8,5	-0,4	0,2
0628	Graetschelsteig	2.002	1.112	55,5	0,9	2,2	0,2	-0,6
0629	Börnicker Straße	4.406	2.305	52,3	0,8	0,6	-0,4	-1,4
06	Wilhelmstadt	36.126	18.706	51,8	3,7	9,1	-0,5	-0,4
05	Spandau	234.630	120.403	51,3	1,8	7,6	-0,2	-0,5
00	Berlin	3.610.156	1.830.837	50,7	1,3	6,6	-0,2	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.2 Altersstruktur

Räumliche Ebene		Durchschnittsalter	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern			Anteil 65-Jähriger und älterer an allen Einwohnern		
			absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren	absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren
0625	Borkumer Straße	46,8	953	12,9	0,9	1.974	26,7	0,0
0626	Adamstraße	42,1	2.737	14,9	1,3	3.250	17,7	-1,6
0627	Tiefwerder	42,1	774	19,5	3,3	766	19,3	-1,7
0628	Graetschelsteig	52,1	246	12,3	0,2	771	38,5	0,2
0629	Börnicker Straße	54,3	443	10,1	-0,7	1.757	39,9	3,9
06	Wilhelmstadt	45,1	5.153	14,3	1,2	8.518	23,6	-0,8
05	Spandau	44,0	39.302	16,8	0,7	52.355	22,3	-0,4
00	Berlin	42,8	557.436	15,4	0,8	690.832	19,1	0,0

Durchschnittsalter, Anteil junger und älterer Bevölkerung
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Altersklassen absolut							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0625	Borkumer Straße	363	420	170	506	3.023	950	1.415	559
0626	Adamstraße	1.077	1.232	428	1.635	8.512	2.199	2.535	715
0627	Tiefwerder	274	380	120	293	1.669	477	568	198
0628	Graetschelsteig	92	107	47	117	624	244	528	243
0629	Börnicker Straße	116	248	79	178	1.351	677	1.398	359
06	Wilhelmstadt	1.922	2.387	844	2.729	15.179	4.547	6.444	2.074
05	Spandau	13.556	19.032	6.714	18.191	95.003	29.779	39.614	12.741
00	Berlin	209.258	264.907	83.271	254.607	1.677.398	429.883	521.131	169.701

Einwohner nach Altersgruppen absolut
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Altersklassen Anteil in %							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0625	Borkumer Straße	4,9	5,7	2,3	6,8	40,8	12,8	19,1	7,5
0626	Adamstraße	5,9	6,7	2,3	8,9	46,4	12,0	13,8	3,9
0627	Tiefwerder	6,9	9,6	3,0	7,4	41,9	12,0	14,3	5,0
0628	Graetschelsteig	4,6	5,3	2,3	5,8	31,2	12,2	26,4	12,1
0629	Börnicker Straße	2,6	5,6	1,8	4,0	30,7	15,4	31,7	8,1
06	Wilhelmstadt	5,3	6,6	2,3	7,6	42,0	12,6	17,8	5,7
05	Spandau	5,8	8,1	2,9	7,8	40,5	12,7	16,9	5,4
00	Berlin	5,8	7,3	2,3	7,1	46,5	11,9	14,4	4,7

Anteil Einwohner nach Altersgruppen in Prozent
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Veränderung von 2010 bis 2015 in %							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0625	Borkumer Straße	0,9	1,7	0,2	-1,3	0,7	-0,3	-0,8	0,8
0626	Adamstraße	1,2	2,0	0,0	-0,1	0,6	-0,3	-1,4	-0,2
0627	Tiefwerder	1,2	3,9	-0,2	-0,6	-0,6	-0,4	-1,6	-0,1
0628	Graetschelsteig	1,2	1,9	-0,5	0,1	-0,9	0,4	-3,5	3,7
0629	Bömicker Straße	-0,8	2,2	-0,4	0,0	-1,5	-1,6	3,5	0,4
06	Wilhelmstadt	0,9	2,2	-0,1	-0,3	0,4	-0,5	-1,0	0,2
05	Spandau	0,7	3,0	0,0	-0,6	0,4	-0,1	-0,8	0,4
00	Berlin	0,4	1,9	0,1	-1,4	0,5	0,2	-0,6	0,5

Veränderung der Einwohner/-innen nach Altersgruppen von 2010 bis 2015 in Prozent

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.3 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund

Leitthema „Ausgewogenheit der Demographischen Struktur“ und Kernindikatoren B3 und B4

Der Kernindikator **B3** verweist einerseits auf die Bedingungen des Wohnungsmarkts und die Wohnungswahl der Eltern, andererseits auf die daraus resultierenden Rahmenbedingungen in Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Jugendfreizeitstätten und im öffentlichen Raum. Er verweist nicht prinzipiell auf Probleme und Defizite in den Stadträumen. In Verbindung mit anderen Indikatoren z.B. Arbeitslosigkeit, Schulabschluss oder Armut lassen sich Teilhabehemmnisse und institutionelle Barrieren aufzeigen. Der Indikator verweist insbesondere auf einen erhöhten Bedarf an interkulturellen fachpolitischen Strategien und interkulturelle Kompetenzen bei deren Umsetzung in der Kita, Schule und der Jugendarbeit, während der Indikator **B4** dies in Bezug auf „Kultursensible Altenhilfe“ und bei den Trägern ambulanter und stationärer Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen tut.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahre in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	2.697	52,3	10,6	52,4	47,1
B4	Anteil 65-Jähriger und älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	772	9,1	1,0	10,5	10,4
	Einwohner/-innen (EW)	36.126	100,0	0,0	100,0	100,0
	Deutsche ohne Migrationshintergrund	25.820	71,5	-6,4	68,4	70,1
	Deutsche mit Migrationshintergrund	4.494	12,4	0,0	15,7	12,7
	Ausländer	5.812	16,1	6,4	15,9	17,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.4 Wanderungen

Leitthema „Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung“ und Kernindikatoren C2 und C3

Der Indikator **C2** gibt Hinweise auf demografisches Wachsen oder Schrumpfen durch Zu- und Fortzüge. Für Wanderungsentscheidungen gibt es verschiedene Motive. Sie können im persönlichen und privaten Bereich und dem Lebenszyklus liegen, aber auch mit der Attraktivität des Wohnstandorts, Angebotsstrukturen, Sanierungs- oder Neubautätigkeit in Verbindung stehen. So kann ein hoher Anteil an Fortzügen auf Quartiersmängel verweisen und ein hoher Anteil an Zuzügen kann Hinweise auf Attraktivität (Wohnungsbestand, Infrastruktur etc.) oder einen „Generationenwechsel“ in der Bewohnerschaft geben.

Der Indikator **C3** gibt Hinweise auf das Umzugsverhalten von Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, weshalb er für die Bewertung eines Gebiets als mehr oder weniger „attraktiv für Familien“ herangezogen wird. Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Ausstattung des Wohnumfelds (z.B. Grün-, Frei- und Spielflächen) sowie insbesondere die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc.) die Fort- und Zuzüge maßgeblich beeinflussen.

Ein positiver Wanderungssaldo bei Kindern unter sechs Jahren deutet nicht in allen Fällen darauf hin, dass ein Gebiet attraktiv für Familien mit kleinen Kindern ist. Er kann auch daher rühren, dass Familien in eine wirtschaftlich prekäre Lage geraten sind und in erster Linie nach günstigem, bezahlbarem Wohnraum gesucht haben, den sie im Stadtteil gefunden haben und daher zugezogen sind. Dann hätten sie wenig Spielraum, den Wohnstandort nach familienfreundlichen Standortqualitäten auszusuchen und es ergeben sich evtl. weitere Handlungsbedarfe.

Kernindikator	Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
C2 Wanderungssaldo gesamt je 100 Einwohner/-innen	1.379	3,8	3,3	2,1	1,4
C3 Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren je 100 Einwohner/-innen unter 6 Jahren	148	7,7	8,1	4,7	0,9
Wanderungsvolumen gesamt	9.139	25,3	-1,6	25,5	25,1

Wanderungssaldo und -volumen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.5 Bevölkerungsprognose / Haushaltsprognose

Prognose-jahr	Einwohner/-innen nach Altersklassen (absolut) ¹								SPA 2 gesamt	Bezirk Spandau gesamt	Berlin gesamt
	0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			
2015	4.949	7.038	2.527	6.765	34.780	11.059	15.696	4.620	87.434	234.630	3.610.156
2017	5.135	7.436	2.492	6.772	34.971	11.586	15.271	5.242	88.905	240.860	3.690.207
2020	5.154	7.895	2.467	6.543	34.151	12.679	14.295	6.233	89.417	244.363	3.752.709
2025	5.023	8.479	2.762	6.432	33.791	13.309	14.037	7.087	90.920	246.148	3.809.495
2030	4.860	8.428	2.983	6.843	33.922	11.919	15.594	7.021	91.570	247.800	3.828.200
Veränderung 2030 gegenüber 2017 in %	-5,36	13,34	19,70	1,05	-3,00	2,87	2,12	33,94	3,00	2,88	3,74

¹ Daten beziehen sich auf den Prognoseraum SPA 2 (BZR Brunsbütteler Damm, BZR Heerstraße Nord, BZR Wilhelmstadt)

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Prognoseraum

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3 Soziale Situation

Die BZR ist im Vergleich zum Bezirk Spandau unterdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit betroffen. Die Anteile sind zudem rückläufig. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 50,0% leicht über dem bezirklichen Anteil von 48,3%.

Auch die Jugendarbeitslosigkeit und der Anteil der nicht erwerbsfähigen Empfänger von Transferleistungen unter 15 Jahren sind unterdurchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit ist leicht rückläufig. Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften liegt mit 55,2% geringfügig über den Werten von Spandau und Berlin.

Die Altersarmut in der BZR liegt mit 5,5% nur leicht über dem Wert für den Bezirk Spandau (5,3%) und entspricht dem Wert für Berlin.

Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurden folgende Entwicklungsindexe für die fünf Planungsräume (PLR) ermittelt:

Niedriger Entwicklungsindex: 1 PLR (Tiefwerder)

Mittlerer Entwicklungsindex: 3 PLR (Borkumer Straße, Adamstraße, Graetschelsteig)

Hoher/sehr hoher Entwicklungsindex: 1 PLR (Börnicker Straße)

Für PLR mit einem niedrigen Statusindex besteht aufgrund ihrer hohen sozialen Belastung eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Hier besteht ebenfalls stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf, dem auf gesamtstädtischer Ebene durch die in dieser Gebietskulisse ebenfalls erfolgte Ausweisung von Quartiersmanagementgebieten bereits entsprochen worden ist.

Für PLR mit einem mittleren Statusindex besteht aufgrund ihrer durchschnittlichen sozialen Belastung eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Es besteht daher kein stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf, aber möglicherweise in einzelnen Planungsräumen ein Präventionsbedarf.

Für PLR mit einem hohen/sehr hohen Statusindex besteht kein stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf.

3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Leitthema „Indexbewertung für sozialräumliche Entwicklung“ und die Kernindikatoren F1-F4

Die Indikatoren **F1-F4** geben Hinweise darauf, wie hoch der Anteil der Einwohner in der BZR ist, deren direktes Lebensumfeld eine überdurchschnittlich hohe/mittlere/niedrige Dichte von sozialen Problemen aufweist. Für Planungsräume mit einem sehr niedrigen Statusindex besteht aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen sozialen Belastung die höchste Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Hier besteht besonderer stadtentwicklungs-politischer Interventionsbedarf.

F5 gibt Hinweise auf die **relative soziale Problemdichte** in der BZR und die **Entwicklungsrichtung** der Veränderung der sozialen Problemlage in der BZR in den letzten 2 Jahren - jeweils im Vergleich zu den anderen BZR. Für eine Bewertung der **absoluten** Problemdichte oder Veränderungen sind die jeweiligen (im MSS ausgewiesenen) Anteilswerte der Index-Indikatoren hinzuziehen.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
F1	Anteil der EW in Gebieten mit sehr niedrigem Entwicklungsindex	0	0,0	0,0	20,5	10,4
F2	Anteil der EW in Gebieten mit niedrigem Entwicklungsindex	3.889	11,2	-37,2	20,8	12,3
F3	Anteil der EW in Gebieten mit mittlerem Entwicklungsindex	26.576	76,3	38,1	43,7	64,9
F4	Anteil der EW in Gebieten mit hohem / sehr hohem Entwicklungsindex	4.370	12,5	-0,9	14,9	12,4

Entwicklungsindex – „Monitoring Soziale Stadtentwicklung“

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D1 und D2

Kernindikator **D1** gibt Hinweise auf die soziale Lage der Einwohner/-innen in einer BZR, aber auch auf die Attraktivität der BZR als Wohnort für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner/-innen.

Ein hoher Arbeitslosenanteil im Stadtteil kann mit einem sinkenden sozialen Status des Gebiets einhergehen, den Verlust von Kaufkraft, ein Risiko der Armut und höhere Anforderungen an die sozialen Dienste bedeuten (**D2**). Über längere Zeit entstehen negative Kontexteffekte, die zusätzlich zur schwierigen individuellen Lebenslage z.B. die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen belasten.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D1	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern/-innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre	11.646	50,0	6,0	48,3	49,8
D2	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern/-innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre	2.129	9,1	-2,0	9,3	7,5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und Arbeitslose

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.3 Transferabhängigkeit

Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D4 und D4+

Der Kernindikator **D4** gibt Hinweise auf den Anteil der Einwohner, die nicht in der Lage sind, das notwendige Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit zu erzielen. Ein hoher Wert verweist auf eine räumliche Konzentration von sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung.

Der Kernindikator **D4** trifft Aussagen zu Empfänger/-innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohner/-innen im Alter unter 65 Jahre. In der Weiterentwicklung wurde der Kernindikator dahingehend überarbeitet, dass der Kernindikator **D4+** den Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II **mit Leistungsanspruch SGB II** an den Einwohner/-innen unter 65 Jahren (%) beschreibt.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D4	Anteil Empfänger/-innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohnern/-innen im Alter unter 65 Jahre	6.718	24,3	k.A.	25,9	19,6
D4+	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Leistungsanspruch SGB II an den Einwohnern/-innen unter 65 Jahren (%)	6.508	23,6	k.A.	25,1	19,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Leitthemen „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D3, D5 sowie „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E7, E8

Der Kernindikator **D3** beleuchtet die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Teilnahme am Arbeitsleben und verweist auf mögliche Armutsrisiken in der o.a. Altersgruppe. Jugendliche und junge Erwachsene sind in der Grundversicherung für Arbeitsuchende SGB II (umgangssprachlich „Hartz IV“) als besondere Zielgruppe definiert. Dies wird damit begründet, dass gerade bei dieser Gruppe die Qualifizierung verbessert und der Weg zum Arbeitsmarkt geebnet werden muss, um späterer Hilfebedürftigkeit vorzubeugen. Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen ist von besonderer gesellschafts- und stadtentwicklungspolitischer Relevanz. Besonders Jugendliche ohne Schulabschluss oder lediglich einem Hauptschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit betroffen, daher kann der Indikator zugleich ein Hinweis auf mangelnde schulische und betriebliche Ausbildung der im Stadtteil lebenden jungen Menschen sein.

Im Kontext der Bezirksregionenprofile wird der Kernindikator **D5** als Schlüsselmerkmal für materielle Kinderarmut angesehen, da er auf soziale Ungleichheit beim Hineinwachsen in die Gesellschaft hinweist. Kindern aus finanziell belasteten Haushalten ist der gleichberechtigte Zugang zu vielen gesellschaftlichen Bereichen und Erfahrungen ihrer Altersgenossen versperrt oder erschwert – beispielsweise bei Freizeit, Kultur und Sport. Am größten ist das Armutsrisiko für Kinder Alleinerziehender, Kinder aus kinderreichen Familien sowie Kinder mit Migrationsgeschichte und Kinder aus Familien mit geringeren Zugangschancen zum Bildungssystem.

Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“

Der Kernindikator **E7** gibt Hinweise auf das **besondere Armutsrisiko von Alleinerziehenden** und damit auf eine besondere Belastungssituation, die statistisch gesehen zu einem **erhöhten Hilfebedarf insbesondere in der Jugendhilfe** führt.

Der Indikator **E8** gibt Hinweise auf räumliche Schwerpunkte in der Familien- und Jugendhilfe und auf Unterstützungsbedarfe in den Familien bei Gefährdung des Kindeswohls. Eine regional oder bezirklich erhöhte Hilfedichte ist mehrdeutig und weist nicht eindeutig auf strukturelle Nachteile und besondere Unterstützungsbedarfe, Defizite im sozialraumorientierten Handeln oder eine besondere Angebotsstruktur hin.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D3	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern/-innen der Altersgruppe ⁶	190	5,3	-1,0	5,8	4,2
D5	Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger/-innen von Transferleistungen nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohnern/-innen dieser Altersgruppe	1.739	40,4	k.A.	40,6	31,4
E7	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II	637	55,2	1,6	53,0	51,6
E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern/-innen im Alter unter 21 Jahren	209	3,4	-0,5	3,6	3,6

Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.5 Soziale Situation von Senioren/-innen

Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und der Kernindikator D6

Der Lebenslagenansatz versteht Armut als multidimensionales Phänomen, welches in der Regel durch Einkommensarmut gekennzeichnet ist und mit Unterversorgung in anderen zentralen Dimensionen der Lebenslage einhergeht (**D6**). Der Bezug von Grundsicherung bedeutet über ein **Einkommen zu verfügen, welches als „soziokulturelles Existenzminimum“ bzw. „Mindestsicherung“ und damit als einkommensarm bzw. –einkommensarmutsnah zu charakterisieren ist**. Altersarmut in Berlin ist derzeit kein vordergründiges Problem, stellt sich gruppen- und lebenslagenspezifisch bzw. kleinräumig differenziert aber sehr unterschiedlich dar. In Zusammenhang mit demografischen, arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der Wirtschaftslage der vergangenen Jahre ist perspektivisch mit einer Zunahme von Zahl und Quote armutsgefährdeter Menschen im gesetzlichen Rentenalter in Berlin zu rechnen.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D6	Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern/-innen dieser Altersgruppe	472	5,5	2,1	5,3	5,5

Empfänger/innen von Grundsicherung nach SGB XII ab 65 Jahre

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

4 Bildungssituation

Die BZR weist im Spandauer Vergleich deutlich überdurchschnittliche Anteile von Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache und Anteile von Schülern/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung auf.

Der Anteil von Kindern in einer Kindertagesbetreuungseinrichtung liegt geringfügig niedriger als der Spandauer Durchschnitt. Der Anteil der Einschüler/-innen mit Sprachdefiziten ist mit einem Wert von 28,4% überdurchschnittlich.

4.1 Vorschulische Bildung

Leitthemen „Attraktivität als Wohnort“ und der Kernindikator A6 und „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E1, E4

Der Kernindikator **A6** gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertagesstätten und Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT). Er lässt keine Rückschlüsse auf Bedarfe, verfügbare Plätze (Versorgungsquoten), Betreuungsumfang oder -qualität in der BZR zu. Die Erkenntnis ist gewachsen, dass eine gute und frühzeitige Förderung der Kinder für deren Sozialisation und Bildungsweg von großer Bedeutung ist. Kindertagesbetreuung erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Elternzeit.

Der Kernindikator **E1** gibt Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen (expressive Sprachentwicklung) bzw. unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund. Eine altersgerecht entwickelte Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch.

Der Kernindikator **E4** gibt Hinweise darauf, in welchem Umfang das institutionelle Angebot für die frühkindliche Bildung und Betreuung außerhalb der Familien bzw. Haushalte genutzt wird. Der Kitabesuch leistet einen Beitrag zur sozialen Integration und eröffnet Zugangswege für Intervention und Prävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

Aus fachlichen Gründen werden nicht zu allen Kernindikatoren Aussagen zur Aufmerksamkeitsstufe getroffen (E1, E4).

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
A6	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren ¹	1.131	58,8	0,7	62,6	67,2
E1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen	184	28,4	-0,1	24,9	21,9
E4	Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen	563	85,6	0,7	86,2	88,6

¹ gepoolter Wert der letzten 3 Jahre

Kindertagesbetreuung und sprachliche Entwicklung von Einschüler/-innen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

4.2 Schulische Bildung

Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E5, E6

Der Kernindikator **E5** wird zusammen mit dem Indikator „Anteil lernmittelkostenbefreite Schüler/-innen“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen. Der Indikator sagt nicht aus, dass jedes Kind mit nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) per se sprachliche oder soziale Defizite hat. Die Notwendigkeit einer individuellen Sprachförderung und deren Umfang werden von der jeweiligen Schule festgestellt. Die Betrachtung wird auf öffentliche Grundschulen beschränkt, weil in diesem Schultyp durch die Einschulungsbereiche eine räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort besteht. Die Zusammensetzung der Schülerschaft steht in engem Zusammenhang zur Einwohnerstruktur im Stadtteil. Ein hoher Anteil von Kindern ndH wird meist mit niedrigen Lernstandards, Sprachschwierigkeiten und Integrationsproblemen gleichgesetzt. Eltern deutscher Herkunftssprache haben oft geringes Vertrauen in Grundschulen mit einem hohen Anteil Schüler/-innen ndH, was die Schulsegregation beeinflussen kann.

Der Kernindikator **E6** gibt Hinweise auf die Einkommensarmut der Familien von Schüler/-innen an öffentlichen Grundschulen und damit auf erschwerte Lernbedingungen dieser Schüler/-innen. Der Indikator wird zusammen mit dem Indikator „Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen	762	55,0	9,0	47,4	42,2
E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen	749	54,0	3,8	46,1	38,7

Die Daten beziehen sich auf den Schulstandort unabhängig vom Wohnort der Schüler/innen

Ausgewählte Daten zu Schüler/-innen an öffentlichen Grundschulen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Auswirkung ndH- /Lmb-Anteil im Grundschulbereich nach § 4 Abs. 8 GsVO:

Jede Klasse in der Schulanfangsphase besteht grundsätzlich aus 23 bis 26 Schülern/-innen. An Schulen, an denen entweder mindestens 40 Prozent aller Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder an denen die Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Prozent aller Schülern/-innen von der Zahlung eines Eigenanteils zur Beschaffung von Lernmitteln befreit sind, und in Klassen mit Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beträgt die Größe der Klasse davon abweichend 21 bis 25 Schülern/-innen.

Oberschulbereich (§ 5 Abs. 7 Sek I-VO):

Am Gymnasium darf in Jahrgangsstufe 7 eine Höchstgrenze von 32 Schülern/-innen pro Klasse nicht überschritten werden. An der Integrierten Sekundärschule beträgt die Höchstgrenze 26 Schülern/-innen für Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 8. In der Jahrgangsstufe 7 kann die Höchstgrenze an der Integrierten Sekundärschule von der zuständigen Schulbehörde in Abstimmung mit den betroffenen Schulen aus schulorganisatorischen Gründen für einzelne oder alle Klassen auf 25 Schülern/-innen je Klasse abgesenkt werden. Die Höchstgrenzen gemäß Satz 1 bis 3 können von der zuständigen Schulbehörde auf Antrag der Schule im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung reduziert werden, wenn auf Grund der Zusammensetzung der Klassen ein erhöhter Förderbedarf begründet ist. Dies ist insbesondere der Fall bei Klassen mit Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und bei Schulen, an denen entweder mindestens 40 Prozent der Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder an denen die Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Prozent der Schülern/-innen von der Zahlung eines Eigenanteils zur Beschaffung von Lernmitteln befreit sind.

5 Gesundheitliche Situation

Der Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Körperkoordination liegt mit 17,2% leicht über dem bezirklichen Wert und ist vergleichsweise hoch gegenüber dem Wert von Berlin. Des Weiteren ist auch der Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Sprachentwicklung überdurchschnittlich hoch. Hingegen liegt der Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Visuomotorik mit 20,6% leicht unter dem bezirklichen und Berliner Vergleichswert.

Der Anteil der Einschüler/-innen mit Adipositas und Übergewicht entspricht mit 12,3% dem Spandauer Durchschnitt.

Der Anteil der Einschüler/-innen mit ausreichendem Masernimpfschutz liegt geringfügig unter dem Spandauer Durchschnitt.

5.1 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen

Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E2, E3

Die Visuomotorik (**E2**) ist eine wichtige Voraussetzung für das Schreiben lernen und weitere schulische Lernprozesse. Der Kernindikator gibt Hinweise auf Defizite bei den feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder wie die Auge-Hand-Koordination. Ausgewiesen wird der Anteil der Kinder an Einschüler/-innen mit auffälligem Testergebnis im Testbereich „Visuomotorik“.

Übergewicht im Vorschulalter (**E3**) wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter gesehen. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggfs. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Stadtteil hin.

Indikator	Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin ¹
	absolut	Anteil in %	Veränderung zu ESU 2012 in %	Anteil in %	Anteil in %
Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten bzgl.					
- Körperkoordination	49	17,2	+5,6	15,4	13,6
- Visuomotorik	59	20,6	-2,2	21,8	21
Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Sprachentwicklung					
- Sätze nachsprechen	89	31,8	+10,7	30,1	13,6
- Pluralbildung	79	28,2	+20,3	21,3	10,3
Anteil der Einschüler/-innen mit Übergewicht und Adipositas (Körpergewicht >=90.Perzentile)	35	12,3	+4	12	•9,8
Anteil der Einschüler/-innen mit ausreichendem Masern-Impfschutz (2-malige Impfung)	240	92,3	-1,7	93	•92,5

¹ Quelle: Einschuluntersuchungen in Berlin 11/2015 bis 9/2016

Quelle: BA Spandau, Abt. Soziales und Gesundheit, Gesundheitsamt: Einschuluntersuchungen in Berlin

6 Wirtschafts- und Gewerbestruktur

Die BZR umfasst die südlich der Spandauer Altstadt liegenden Gewerbeflächen am Brunsbütteler Damm inklusive Spandau-Arcaden, ehemals militärisch genutzte gewerbliche Flächen sowie die von Mischnutzung geprägte Wilhelmstadt und verfügt so über einen nennenswerten Teil des Spektrums der Spandauer Wirtschafts- und Gewerbestruktur. Sie bildet so einen nicht nur für Spandau bedeutsamen Arbeits- und Gewerbebestandort.

6.1 Beschreibung der Situation

Mit den Spandau-Arcaden und dem Einzelhandels- und Gastronomieschwerpunkt der Klosterstraße und Pichelsdorfer Straße prägen zentrenrelevante gewerbliche Strukturen die BZR, die als Ergänzung zur Altstadt nicht nur für den Bezirk Spandau wichtige Versorgungsfunktionen übernehmen. Die Kleinteiligkeit der Gewerbestruktur bildet sich in der hohen Zahl von Betrieben ab. Aufgrund funktionaler Schwächen in der Handelsnutzung und aufgrund von Mängeln im Wohnumfeld (vgl. VU Wilhelmstadt) wurde ein Teilgebiet der Wilhelmstadt im März 2011 als Sanierungsgebiet mit dem Leitprogramm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" vom Senat von Berlin festgesetzt.

Zusätzlich liegen in der BZR Gewerbeflächen mit Entwicklungspotenzial am Brunsbütteler Damm und in geringem Umfang auch am Havelufer (für dort verträgliche Nutzungen).

Über Entwicklungspotenzial verfügen ebenfalls die ehemals militärisch genutzten Gewerbeflächen im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben zwischen Seeburger Straße und Schmidt-Knobeldorf-Straße.

Die Bertolt-Brecht-Oberschule und die Schule an der Haveldüne kooperieren beide mit Betrieben um Schüler bei der Berufsfindung zu unterstützen.

6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort

	Berlin	Bezirk Spandau	BZR Wilhelmstadt	Anteil Anzahl in BZR an Bezirk Spandau in %
Betriebe ¹	168.208	6.660	1.383	20,77
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1.112.310	55.733	4.935	8,85

¹ Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten(am Arbeitsort), die im Bearbeitungsjahr des Unternehmensregisters noch aktiv waren insgesamt

² Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) im Betrieben, die im Berichtsjahr des Unternehmensregisters noch aktiv waren insgesamt

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Mai 2014

7 Wohnsituation

Der gründerzeitliche Kern der Wilhelmstadt ist eingerahmt von Wasserlagen, Einfamilienhäusern südlich der Heerstraße und der städtischen Bebauung mit Wohn-/Gewerbenutzung am Bahnhof Spandau.

Die BZR verfügt über gute Wohnlagen (nach Mietspiegel), gleichwohl ist der Anteil der einfachen Wohnlagen (ca. 85%) sehr deutlich über dem Durchschnitt des Bezirks und der Gesamtstadt.

7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur

Die Wohnungsbestände befinden sich bedingt durch die Baustruktur überwiegend in Einzeleigentum. Die GSW verfügt über Bestände in der Adamstraße, Betckestraße und Weverstraße.

Mit 85,5% wohnt der größte Anteil der Einwohner/-innen der BZR Wilhelmstadt in einer einfachen Wohnlage. Dieser Wert liegt sehr deutlich über dem von Spandau (63,6%) und Berlin (40,4%). Der Anteil der Einwohner/-innen, die in einer mittleren Wohnlage wohnen, ist im Vergleich zum Bezirk und Berlin sehr unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Die Wohndauer der Bewohner/-innen in der BZR liegt leicht unter dem Berliner und Spandauer Durchschnitt.

7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

Leitthemen „Attraktivität als Wohnort“ und die Kernindikatoren A1-A3 sowie „Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung“ und der Kernindikator C1

Wohnlage

Die Kernindikatoren **A1-A3**, Anteil der Einwohner/-innen in einfacher, mittlerer und guter Wohnlage, sind nur eingeschränkt aussagekräftig, da die Zuordnung häufig nicht zutreffend ist und eine Differenzierung nach Innenstadt und Stadtrand nicht stattfindet. Außerdem können aus dieser Angabe keine Handlungsempfehlungen für ein steuerndes Eingreifen der Verwaltung abgeleitet werden.

Einfache Wohnlage: In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit sehr wenigen Grün- und Freiflächen, überwiegend ungepflegtem Straßenbild und/oder schlechtem Gebäudezustand: (z.B. Fassadenschäden, unsanierte Wohngebiete). Bei starker Beeinträchtigung von Industrie und Gewerbe. In Stadtrandlagen in Gebieten mit erheblich verdichteter Bauweise oder mit überwiegend offener Bauweise, oft schlechtem Gebäudezustand: (z.B. Fassadenschäden, unsanierte Wohngebiete), ungepflegtem Straßenbild (z.B. unbefestigten Straßen), ungünstigen Verkehrsverbindungen und wenigen Einkaufsmöglichkeiten.

Mittlere Wohnlage: In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit normalem Straßenbild (nicht von Gebäudeschäden geprägt), gutem Gebäudezustand: (z.B. sanierte Wohngebiete, Neubaugebiete), wenigen Grün- und Freiflächen. In Gebieten mit überwiegend offener Bauweise, durchschnittlichen Einkaufsmöglichkeiten und normalem Verkehrsanschluss, ohne Beeinträchtigung von Industrie und Gewerbe.

Gute Wohnlage: In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit Grün- und Freiflächen, gepflegtem Straßenbild (guter Gebäudezustand), sehr gutem Verkehrsanschluss, guten bis sehr guten Einkaufsmöglichkeiten und gutem Image. In Gebieten mit überwiegend offener Bauweise, starker Durchgrünung, gepflegtem Wohnumfeld mit gutem Gebäudezustand, gutem Image und normaler Verkehrsanbindung.

Wohndauer

Im Allgemeinen wird die Länge der Wohndauer (**C1**) mit **Stabilität** in Verbindung gebracht. Bei geringer Wohndauer und damit häufigem Wohnortwechsel („mobile Quartiere“) sind Ortsbindung und Identifikation mit dem Wohnort geringer ausgeprägt als bei längerer Wohndauer. Dies dürfte auch für nachbarschaftliche Kontakte und Netzwerke gelten, da sie häufig erst über Jahre entstehen.

Auf der **lokalen Ebene** korrespondiert dieser Kernindikator mit dem Durchschnittsalter der Einwohner/-innen. Ältere Menschen tendieren mehr zum Bleiben als junge Menschen. Entscheidungen für Bleiben oder Wegziehen können freiwillig oder unfreiwillig sein. Welcher dieser Umstände zutreffend ist, kann mit dem Indikator allein nicht nachgewiesen werden. Schließlich beeinflussen auch baulicher Niedergang, Neubauten oder Aufwertungen den Indikator „Wohndauer“. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und vor allem die Fertigstellung größerer Wohnanlagen haben darauf maßgeblichen Einfluss. Zu beachten sind also komplexe Zusammenhänge und Hintergründe. Bei auffälligen Daten und Datensprüngen sind diese näher zu betrachten.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
A1	Anteil der Einwohner/-innen ¹ in einfacher Wohnlage ²	30.900	85,5	1,3	63,6	40,4
A2	Anteil der Einwohner/-innen ¹ in mittlerer Wohnlage ²	3.090	8,6	-0,8	34,8	43,2
A3	Anteil der Einwohner/-innen ¹ in guter Wohnlage ²	2.130	5,9	-0,5	1,5	16,3
C1	Anteil der Einwohner/-innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an der Adresse	20.253	58,7	0,2	61,7	61,9

¹ Keiner Wohnlage zuordenbar sind 4.773 (2015), 7.882 (2014) sowie 1.235 (2010) Einwohner/-innen.

² Einschließlich der Wohnlage mit höherer Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

8 Soziale Infrastruktur

Für die ca. 1.920 Kinder bis unter sechs Jahren stehen in der BZR 18 Kindertagesstätten mit 1.128 genehmigten Plätzen zur Verfügung.

Die BZR verfügt über acht Schulen, darunter vier Grundschulen, zwei integrierte Sekundarschulen, eine Sonderschule und eine Privatschule.

Die Leistungsdichte für Hilfen zur Erziehung liegt deutlich unter dem Spandauer Durchschnitt. Dies gilt insbesondere für ambulante und teilstationäre Hilfen.

	öffentlich	EKTs	Freie Träger- schaft	Private Träger- schaft	BZR
Kindertagesstätten	3	2	3		8(+10)
Schulen und schulbezogene Einrichtungen	7				7
_Grundschulen	4			1	5
_Integrierte Sekundarschulen	2				2
_Gymnasien					
_Sonderschulen	1				1
_Berufliche Schulen (OSZ)					
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	1				1
Einrichtungen für Senioren	3		4	1	8(+1)
_Wohnen	1		4		
_Pflege				1	
_Freizeit	2				
Einrichtungen für besondere Zielgruppen					
Einrichtungen der Stadtteilarbeit	3		3		3
Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen	6				6
_VHS					
_MS	3				3
_Bibliotheken*	3				3
_Geschichte					
_Sonstige					
Gesundheitseinrichtungen	7				7
Sporteinrichtungen					10
Weitere Einrichtungen					
Grünflächen	26				26
Spielplätze	16				16

Übersicht Infrastruktureinrichtungen und deren Trägerschaft

* inkl. Haltestellen Fahrbibliothek

8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

8.1.1 Kindertagesstätten

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität belegt	Kapazität genehmigt	Kapazität belegbar	Besonderheiten
0625	Kita Am Bullengraben	Elsflether Weg 32, 13581 Berlin	Kindertagesstätten Nord-west	Ö	143	150	150	Situationsansatz
0625	Kita Kindervilla Spandau	Brunsbütteler Damm 77, 13581 Berlin	smartKids Kindertagesstätten gGmbH	k.A.	46	46	46	Situationsansatz
0625	Klax Kindergarten Karlsson vom Dach	Klosterstr. 3, 13581 Berlin	KLAX Berlin gGmbH	k.A.	100	100	100	k.A.
0625	Kita Seeburger Straße	Seeburger Str. 9-11, 13581 Berlin	Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH	k.A.	92	95	95	k.A.
0625	Kita Kükenbande	Staakener Str. 16, 13581 Berlin	Center Lingual gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)	k.A.	25	25	25	k.A.
0626	Kita Hoppetosse/Kitas Nord-west	Götelstr. 68, 13595 Berlin	Kindertagesstätten Nord-west	Ö	92	108	91	k.A.
0626	Kita der Ev. Kirchengem. Melanchthon	Baumertweg 5	Ev. Kirchengemeinde Melanchthon	F	55	55	55	Integration von Kindern mit Behinderung
0626	EKT- Senfkombande	Grimnitzstr. 5B, 13595 Berlin	Förderverein christlicher Kindererziehung e.V.	EKT	42	45	42	k.A.
0626	EKT - Traumzauberbaum	Wilhelmstr. 148, 13595 Berlin	EKT - Traumzauberbaum e. V.	EKT	15	16	16	k.A.
0626	Kita Bananas	Metzer Str. 4, 13595 Berlin	Elterninitiativ Kita Bananas e. V.	F	32	33	31	Situationsansatz
0626	Wunderkids Spandau	Seecktstr. 2, 13581 Berlin	W und W Wunderkids gGmbH	k.A.	68	70	70	Bilingual (deutsch-russisch)
0626	Kita Pichelsdorfer Straße	Pichelsdorfer Str. 79, 13595 Berlin	Ev. Melanchthon-Kirchengemeinde	k.A.	25	25	25	k.A.
0626	Kindergarten an der Freien Georgenschule	Seecktstr. 2, 13581 Berlin	Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Berlin-Spandau e. V.	k.A.	27	20	20	Waldorfpädagogik
0626	Kita Pichelsdorfer Zwerge	Pichelsdorfer Str. 53, 13595 Berlin	Pichelsdorfer Zwerge gemeinnützige GmbH	k.A.	49	50	50	Situationsansatz
0629	EKG-Jaczostr. 52	Jaczostr. 52, 13595 Berlin	Ev. Weinbergkirchengemeinde	k.A.	12	15	15	k.A.

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität belegt	Kapazität genehmigt	Kapazität belegbar	Besonderheiten
0629	Kindergarten der Schele-Schule	Siemenswerderweg 65, 13595 Berlin	Schele-Schule und Kindergarten gemeinnützige GmbH	k.A.	k.A.	40	40	k.A.
0629	Kita Götelstr. 62/Kitas Nord-west	Götelstr. 62, 13595 Berlin	Kindertagesstätten Nord-west	Ö	77	100	71	k.A.
0629	Kita Havelnest	Jaczostr. 51, 13595 Berlin	Orte für Kinder GmbH	F	130	135	127	k.A.

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P), Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten sind von Eltern gegründete Vereine (EKT)
 Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

In der BZR befinden sich vier öffentliche Grundschulen, zwei öffentliche integrierte Sekundarschulen und eine private Schule.

Öffentliche Schulen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Schulart ¹	Züge	Kapazität gem. Zügigkeit (GS: 144 SuS je Zug ISS: 100 SuS je Zug)	Tats. Belegung / Anzahl SuS	Besonderheiten
0625	Konkordia-Grundschule	Elsflether Weg 26, 13581 Berlin	Bezirk	Ö	GS	2,5	360	452	Ganztagsschule in offener Form
0626	Christoph-Förderich-Grundschule	Förderichplatz 5, 13595 Berlin	Bezirk	Ö	GS	3,5	504	380	Ganztagsschule in offener Form, musikbetontes Profil
0626	Paul-Moor-Schule	Adamstr. 24-25, 13595 Berlin	Bezirk	Ö	GS	2,0	220	227	Ganztagsschule in offener Form
0626	Grundschule am Birkenhain	Seeburger Str. 59, 13581 Berlin	Bezirk	Ö	GS	2,5	360	290	Ganztagsschule in offener Form, jahrgangsübergreifende Lerngruppen 1-3, 4-6
0626	Bertolt-Brecht-Oberschule (Integrierte Sekundarschule)	Wilhelmstr. 10, 13595 Berlin	Bezirk	Ö	ISS	8,0	800 (nur Sek I)	1119	bilinguale Angebote Deutsch/Englisch, Ganztagsschule in gebundener Form, kunstbetontes Profil, mathematisch-naturwissenschaftliches Profil, umweltbetontes Profil
0626	Schule am Gartenfeld (vorübergehender Standort während Sanierung des eigentlichen Standorts)	Seeckstr. 2, 13581 Berlin	Bezirk	Ö	SO	-	-	128	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
0629	Schule an der Haveldüne (Integrierte Sekundarschule)	Jaczostr. 53-67, 13595 Berlin	Bezirk	Ö	ISS	6,0	600	698	Ganztagsschule in teilgebundener Form

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

¹ GS = Grundschule, GYM = Gymnasium, ISS = Integrierte Sekundarschule, SO = Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

SuS = Schülerinnen und Schüler

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Private Schulen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Schulart	Züge	Einrichtung Kapazität belegt zum Stichtag	Besonderheiten
0626	Freie Georgschule (Grundschule)	Götelstr. 132, 13595 Berlin	juristische Person	P	GS	k.A.	98	Ganztagsschule in offener Form, genehmigte Ersatzschule

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

¹ GS = Grundschule, GYM = Gymnasium, ISS = Integrierte Sekundarschule, SO = Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Angebote	Zielgruppe
0629	SportJugendClub Wildwuchs	Götelstr. 64, 13595 Berlin	BA Spandau	Ö	94	Unterstützung von Schülern (Schule und Beruf) und Eltern (Behördengänge) sowie Sportangebote	Kinder und Jugendliche

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Sonstige Projekte und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Angebote	Besonderheiten
0626	Familienzentrum Wilhelmine	Weverstr. 72, 13595 Berlin	FIB/ Trialog e.V./ Jugendwohnen im Kiez-jugendhilfegGmbH	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Anerkannte freie Träger

PLR	Trägername	Anschrift	Art des Trägers	Leistungen/Angebote	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Hilfen zur Erziehung

Räumliche Ebene	Jahr	insgesamt	ambulant	stationär	teilstationär	Hilfequotient ambulant/ stationär
BZR Wilhelmstadt	2015	212	86	113	12	0,76
Bezirk Spandau	2015	3.210	1.375	131	1.702	9,15

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
	Keine					

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Das erstmal im August 2012 veröffentlichte Rahmenkonzept Kooperation Jugendhilfe und Schule in Spandau hat das Ziel, Rahmenbedingungen für bestmögliche Bildungsentwicklung von Kindern und Jugendlichen in Spandau zu schaffen. Eine aktualisierte Fassung dieses Rahmenkonzepts liegt seit Oktober 2015 vor. Wichtigste Zielstellungen sind dabei die Kooperation und gemeinsame Verantwortung von Jugendhilfe und Schule im Hinblick auf eine ganzheitliche Bildung, eine übergreifende, sozialräumlich bezogene Bildungsplanung, eine kooperative Finanzierung sowie eine verbindliche Kommunikations- und Verantwortungsstruktur (vgl. Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Jugend, Bildung, Kultur und Sport / Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Außenstelle Spandau: Bezirksliches Rahmenkonzept Schule – Jugendhilfe 2015 Spandau, 10/2015, S. 5).

8.2 Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
0625	Bethanien Havelgarten	Spandauer Burgwall 27-29, 13581 Berlin	AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH	F	122	Betreutes Wohnen
0625	Residenz Bethanien Havelgarten	Spandauer Burgwall 29, 13581 Berlin	AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH	F	132	Vollstationäre Einrichtung
0625	Pflegepension Marielle	Seeburger Str. 9-11, 13581 Berlin	Ambulanter Krankenpflege-dienst Michael Bethke GmbH	P	20	Kurzzeitpflege
0626	Seniorentreff Sprengelstraße	Sprengelstr. 15, 13595 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	33	Nur für Gruppen
0626	Seniorenzentrum Johannastift	Sotzmannstr. 3, 13581 Berlin	Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH	F	73	Vollstationäre Einrichtung
0626	Ev. Seniorenwohnhaus „Kietzer Feld“	Baumertweg 11, 13595 Berlin	Ev. St. Nikolai Kirchengemeinde	F	108	Wohneinrichtung
0627	Seniorenwohnhaus mit Seniorentreff Ruhlebener Straße	Stichstr. 1, 13497 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
0628	Seniorenklub Südpark	Weverstr. 38, 13595 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö		Freizeiteinrichtung mit Internetcafe
0628	Seniorenwohnhaus Wilhelmstadt	Adamstr. 27-28, 13595 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	68	Wohneinrichtung mit Freizeitangeboten und sozialer Betreuung

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0626	Familientreff Wilhelmine	Weverstr. 72, 13595 Berlin	FIB/Trialog e.V./ Jugendwohnen im Kiez- jugendhilfe gGmbH	F	k.A.
0626	Ev. Melanchton-Kirchengemeinde	Pichelsdorfer Str. 79, 13595 Berlin	Evangelische Melanchton-Gemeinde Berlin-Spandau	F	k.A.
0626	Kath. Kirchengemeinde St. Wilhelm	Weißbürger Str. 9-11, 13595 Berlin	Katholische Kirchengemeinde Sankt Wilhelm Spandau	F	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen (bezirkliche und überbezirkliche Einrichtungen)

Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken

PLR	Infra. Kürzel	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0626	Bib	Fahrbibliothek Spandau (Haltestelle)	Weverstraße 20-21, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.
0626	Musik	Christoph-Förderich-Grundschule	Förderichplatz, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.
0626	Musik	Paul-Moor-Grundschule	Adamstraße 24, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.
0627	Bib	Fahrbibliothek Spandau (Haltestelle)	Ruhlebener Straße 150, 13597 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.
0628	Bib	Fahrbibliothek Spandau (Haltestelle)	Heerstraße 280, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.
0629	Musik	ISS Schule an der Haveldüne	Jaczostraße 53, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Kunst und Kultur

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.6 Gesundheitseinrichtungen

Neben den hier aufgeführten Einrichtungen des Gesundheitswesens wird die BZR durch bezirkszentrale Standorte (in der Spandauer Altstadt und ihrem Umfeld sowie in anderen BZR) versorgt.

Krankenhäuser

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0629	Havelklinik	Gatower Straße 191, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Gesundheitseinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0625	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	Klosterstr. 36, 13581 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	Fachbereich des Gesundheitsamtes Spandau
0625	KJA/ SPZ Spandau	Seeburger Straße 9-11, 13581 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.
0628	Zahnärztlicher Dienst für Kinder	Melanchtonstr. 8, 13595 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	Fachbereich des Gesundheitsamtes Spandau
0628	Beratungsstelle für behinderte, krebs- und aidskranke Menschen	Melanchtonstr. 8, 13595 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	Fachbereich des Gesundheitsamtes Spandau

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Psychiatrie- und Suchthilfe

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0625	Sozialpsychiatrischer Dienst	Klosterstr. 36, 13581 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	Fachbereich des Gesundheitsamtes Spandau
0625	Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle	Klosterstr. 36, 13581 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	Fachbereich des Gesundheitsamtes Spandau

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Kinderärzte

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.7 Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

PLR	Name	Anschrift	Geeignet für Sportart	Fläche in qm	Fachvermögen	Besonderheiten
0626	SpA Wilhelmstraße	Wilhelmstr. 10, 13595 Berlin	Leichtathletik	14.211	Schul- und Sportamt	Rundlaufbahn, Großspielfeld
0626	Bertolt-Brecht-Oberschule	Wilhelmstraße 10, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=15x27m bis <22x44m), Konditions- und Krafraum
0626	Christoph-Förderich-Grundschule	Förderichstraße 29-33, 13595 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Kleinsthalle, Sportraum, Sporthalle (>=10x12m bis y15x27m), Gymnastikwiese, Kleinspielfeld <5.000qm, Laufbahn
0626	Grundschule am Birkenhain	Seeburger Straße 59, 13581 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=10x12m bis <15x27m), Laufbahn
0626	Paul-Moor-Schule	Adamstraße 24-25, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=10x12m bis <15x27m), Kleinspielfeld <5.000qm
0627	SpA Freiheitswiesen	Ruhlebeber Str. 175, 13597 Berlin	k.A.	19.644	Schul- und Sportamt	Großspielfeld, Kleinspielfeld <5.000qm
0628	Komb. Bad Spandau Süd (S)	Gatower Str. 19-29, 13595 Berlin	Schwimmen	2.250	Berliner Bäderbetriebe	Hallenbad, Sommerbad
0629	Sportplatz Jaczostraße	Jaczostr. 53, 13595 Berlin	Leichtathletik	8.364	Schul- und Sportamt	Großspielfeld, Gymnastikwiese, Laufbahn
0629	Schule an der Haveldüne	Jaczostraße 53-63, 13595 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=15x27m bis <22x44m), Konditions- und Krafraum, Jugend- und Mehrzweckraum, Kleinspielfeld <5.000qm
0629	Tennisanlage BMW und SSG Spandau	Sandheideweg 29, 13595 Berlin	Tennis	2.410	Schul- und Sportamt	Tennisanlage

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

9 Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum

In der BZR sind 26 Grünanlagen vorhanden. Die Versorgung mit erholungswirksamen Grünflächen beträgt 23,6 qm/EW und liegt damit leicht unter dem Spandauer (26,7 qm/EW), aber immer noch weit über dem Berliner Durchschnitt (17,0 qm/EW).

Die BZR weist eine Ausstattung mit Spielplätzen von 0,6 qm/EW auf. Dies entspricht dem Spandauer und Berliner Vergleichswert von 0,6 qm/EW.

9.1 Grün- und Freiflächen

Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A4, A5, A8

Der Kernindikator **A4** gibt Hinweise auf die Attraktivität eines Gebietes als Wohnort – insbesondere in dicht bebauten innerstädtischen Wohngebieten. Die Ausstattung mit vielfältig nutzbaren Grünanlagen birgt die Möglichkeit zur Erholung im Freien und hat Bedeutung für ein gesundes Wohnumfeld. Die Betrachtung der Relation **aller** öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohnern/-innen auf Ebene der BZR ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auf die **erholungswirksamen** Grünflächen ausgerichtet ist. Die bekannten Orientierungs-/Richtwerte der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen beziehen sich ausschließlich auf die erholungswirksamen Grünflächen und können für die hier betrachteten gesamten öffentlichen Grünanlagen nicht verwendet werden.

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	qm pro EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
A4	Versorgung mit öffentlichen Grünflächen ¹ insgesamt (qm pro Einwohner/-in)	850.827	23,6	-34,3	26,7	17,0

¹ Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze und kleiner Gewässer

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

PLR	Objekt-nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster-größe in qm	Ggf. Schutz-gebiet	Besonderheiten
0625	31290	Burgwallgraben- Promenade	Krowelstr. bis Schulenburgbrücke	13.905	k.A.	k.A.
0625	23604	Wochenendsiedlung-Erschließungsweg	Zum Blanken Spaten	540	k.A.	k.A.
0625	00167	Grünzug Ziegelhof bis Stabholzgarten	Uferwanderweg an der Havel	10.322	k.A.	k.A.
0625	70501	Schiffahrtufer	Ziegelhof bis Burgwallgraben	8.434	k.A.	k.A.
0625	31270	Burgwall- Tankerhafen	Schulenburgbrücke bis Götelstr.	7.541	k.A.	k.A.
0625	00625	Ziegelhof, Grünanlage	Klosterstr.	9.015	k.A.	k.A.
0625	61801	Stresow- Grünfläche am Ufer	Plantage 8	72	k.A.	k.A.
0625	31330	Burgwall	Ziegelhof bis Spandauer Burgwall	8.940	k.A.	k.A.
0625	60117	Lazarusstr.-Patenschaftsfläche	Seeburger Str. 64	1.673	k.A.	k.A.
0626	30760	Wilhelmstr.- Grünfläche	südl. Sportplatz Wilhelmstr.	5.800	k.A.	k.A.
0626	30350	Förderichplatz	Förderichplatz	3.897	k.A.	k.A.
0626	00066	Südpark II - intensiv	-	17.236	k.A.	k.A.
0626	31340	Pichelsdorfer Str. 28/42	-	5.700	k.A.	k.A.

PLR	Objekt-nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster-größe in qm	Ggf. Schutz-gebiet	Besonderheiten
0626	00058	Südpark I - extensiv	-	73.102	k.A.	k.A.
0626	30370	Grimnitzsee/ Birkenwäldchen	Grimnitzseeweg	74.044	k.A.	k.A.
0627	30860	Margareteninsel	Kol.Tiefwerder Weg	92.127	k.A.	k.A.
0627	60159	Tiefwerder Wiesen	-	243.039	k.A.	k.A.
0627	60581	Ruhlebener Str.- Biotop	Biotop an Kol. Burgwall-schanze	4.710	k.A.	k.A.
0627	31260	Ruhlebener Str. / Tiefwerderweg 35	-	1.370	k.A.	k.A.
0627	60134	Ruhlebener Str.- Elsgrabenweg	-	3.319	k.A.	k.A.
0627	30590	Ruhlebener Straße- Dischinger Brücke	Burgwallschanze	12.559	k.A.	k.A.
0627	30880	Freiheitswiesen	-	103.247	k.A.	k.A.
0629	00062	Haveldüne	-	29.594	k.A.	k.A.
0629	30390	Küfersteig Ecke Keltererweg	-	5.411	k.A.	k.A.
0629	00096	Scharfe Lanke	Villa Hissink, Dr. Kleusberg-Promenade	45.994	k.A.	k.A.
0629	30410	Scharfe Lanke	Grünanlage an Kol. Bocks-felde Alt u. Neu	28.093	k.A.	k.A.
Summe				809.684		

Quelle: FIS-Broker, Stand: 10.05.2017

9.2 Spielplätze

In der BZR befinden sich 16 öffentliche Spielplätze, elf allgemeine Spielplätze, ein Ballspielplatz und vier Kleinkinderspielplätze.

Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A5

Der Kernindikator **A5** zeigt die „Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche“ an. Eine gute Ausstattung mit Kinderspielplätzen weist auf ein kinder- und familienfreundliches Quartier hin. Die Darstellung aller anrechenbaren **öffentlichen** Kinderspielplätze auf Ebene der BZR gibt einen Teilaspekt der Versorgung mit Kinderspielflächen in der Stadt wieder. Sie ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auch die privaten Spielflächen mit einbezieht.

Kernindikator	Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	qm pro EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
A5 Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche ¹ (qm pro Einwohner/-in)	20.810	0,6	-0,1	0,6	0,6

¹Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

PLR	Objektnummer	Spielplätze/Gebiet	Zusatzname	Kataster-fläche in qm	Netto Spiel-fläche in qm	Vermögensträger	Besonderheiten
0625	40050	Ziegelhof (KKS)	-	65	65	Straßen- und Grün-flächenamt	Kleinkinderspielplatz
0625	41590	Bullengrabengrünzug (KS)	Elsflether Weg	3.032	3.032	Straßen- und Grün-flächenamt	Allgemeiner Spielplatz

PLR	Objektnummer	Spielplätze/Gebiet	Zusatzname	Katasterfläche in qm	Netto Spielfläche in qm	Vermögensträger	Besonderheiten
0625	69888	Bullengrabengrünzug Pāwesiner Weg (KS)	-	180	180	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0625	61822	Bullengrabengrünzug-Elsflether Weg (KKS)	-	100	100	Straßen- und Grünflächenamt	Kleinkindspielplatz
0626	40372	Grimnitzsee / Genfenbergstr. (KS)	Birkenwäldchen	1.412	1.412	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0626	41660	Schmidt-Knobelsdorf-Str. (KS)	Seeburger Str.	4.490	4.460	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0626	50044	Metzer Platz (KKS)	-	36	36	Straßen- und Grünflächenamt	Kleinkindspielplatz
0626	00111	Förderichplatz (BS)	Bolzplatz Weverstr	980	980	Straßen- und Grünflächenamt	Ballspielplatz
0626	41680	Wörther Platz (KS)	-	947	947	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0626	23657	Jägerstr.	-	850	0	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0626	40351	Förderichplatz (KS)	Adamstr.	1.249	1.249	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0627	41640	Teltower Str. (KS)	-	784	784	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0628	40401	Südpark (KS)	-	1.796	1.796	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0629	40373	Grimnitzsee / Götelstr. (KS)	Birkenwäldchen	714	714	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0629	30270	Jaczostraße (KS)	-	4.110	2.877	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0629	40421	Haveldüne (KKS)	-	410	410	Straßen- und Grünflächenamt	Kleinkindspielplatz
Summe				21.155	19.042		

Quelle: FIS-Broker, Stand: 10.05.2017

9.3 Öffentlicher Raum

Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes

Die BZR Wilhelmstadt grenzt im Osten an die Havel und im Süd-Osten an die Scharfe Lanke. An diesen Gewässern zieht sich ein lückenhafter Grünzug entlang. Von Bedeutung für die Wilhelmstadt ist zudem der Bullengraben-Grünzug. Dieser ist aufgrund einer noch fehlenden Verbindung an der Klosterstraße nicht an den Havelufer-Grünzug angeschlossen, so dass eine Verbindung in den Westen des Bezirks und in das Land Brandenburg abseits der Straßen nicht besteht. Eine solche Verbindung stellt auch der Grünzug an den Egelpfuhlwiesen dar.

Als Naherholungsräume versorgen der Südpark und die Grünanlage am Grimnitzsee die Bevölkerung der Wilhelmstadt mit Erholungs-, Sport- und Spielangeboten. Ein auch landschaftsökologisch wertvolles Naherholungsgebiet stellt der zum großen Teil unter Naturschutz stehende Bereich Tiefwerder Wiesen / Freiheitswiesen dar.

Der Grünzug am westlichen Havelufer weist im Bereich Wilhelmstadt Lücken auf. Um die Egelpfuhlwiesen mit dem Südpark zu verbinden fehlt eine durchgängige Grünverbindung vom Seeburger Weg bis zum westlichen Eingang der Wilhelmstraße.

Sicherheit

Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A8

Der Kernindikator **A8** stellt die kiezbezogenen Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen. Basis des Katalogs der amtlichen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landeskriminalamts Berlin sind Delikte, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigen:

Eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass regionale Bezüge bestehen, z.B. geringe Distanz des Tatorts zum Wohnort des Täters, Fälle häuslicher Gewalt, Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, schwieriges Sozialverhalten/soziokulturelle Konfliktslagen, die Gefahr der Entwicklung von Parallelgesellschaften bzw. eine erkennbare Nichtachtung staatlicher Autorität.

Die räumliche Kriminalitätsverteilung ist deutlich beeinflusst auch von der Tatgelegenheitsstruktur sowie Nutzungsbesonderheiten (Kneipen/Verkehrsknotenpunkte/Einkaufszentren/Veranstaltungsorte etc.). Dies ist bei der Betrachtung insbesondere kleinräumiger Gebiete zu beachten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurück liegenden Tatzeit befinden können (Ausgangsstatistik).

Kernindikator		Bezirksregion Wilhelmstadt			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil pro 100.000 EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil pro 100.000 EW	Anteil pro 100.000 EW
A8	Kiezbezogene Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen	925	2.641	-1.287	2.869	2.869

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

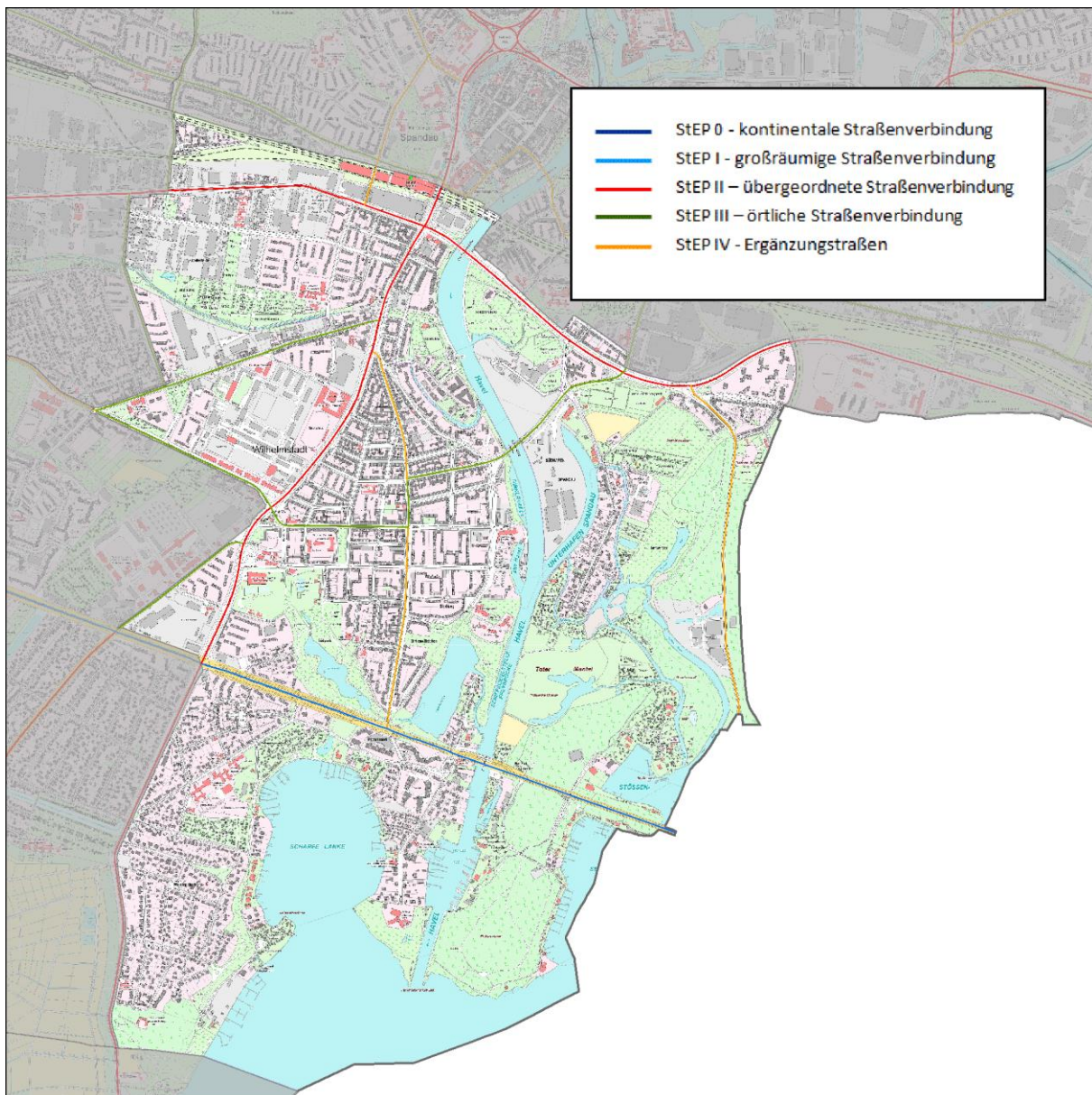
10 Mobilität

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Straßenzug Klosterstraße/Wilhelmstraße/Gatower Straße, über den der Süden Spandas an die Spandauer Altstadt angebunden ist und die Ost-West-Verbindungen Heerstraße und Brunsbütteler Damm/Ruhlebener Straße/Charlottenburger Chaussee, die wichtige Verbindungen zwischen Berlin und dem Land Brandenburg vor allem für den Pendlerverkehr sind.

Das ÖPNV-Netz ist ausgerichtet auf Busanbindungen an den am nördlichen Rand der BZR liegenden Fern-/Regional-/S- und U-Bahnhof (Rathaus) Spandau und ergänzende Querverbindungen.

Verbunden mit ihrer hohen Verkehrsdichte bilden die Klosterstraße und der Brunsbütteler Damm Schwerpunkt für Verkehrsunfälle. Aber auch die weit weniger befahrene Pichelsdorfer Straße ist ein Unfallschwerpunkt sowie die Seeburger Straße, Wilhelmstraße und die Ruhlebener Straße.

10.1 Übergeordnetes Straßennetz

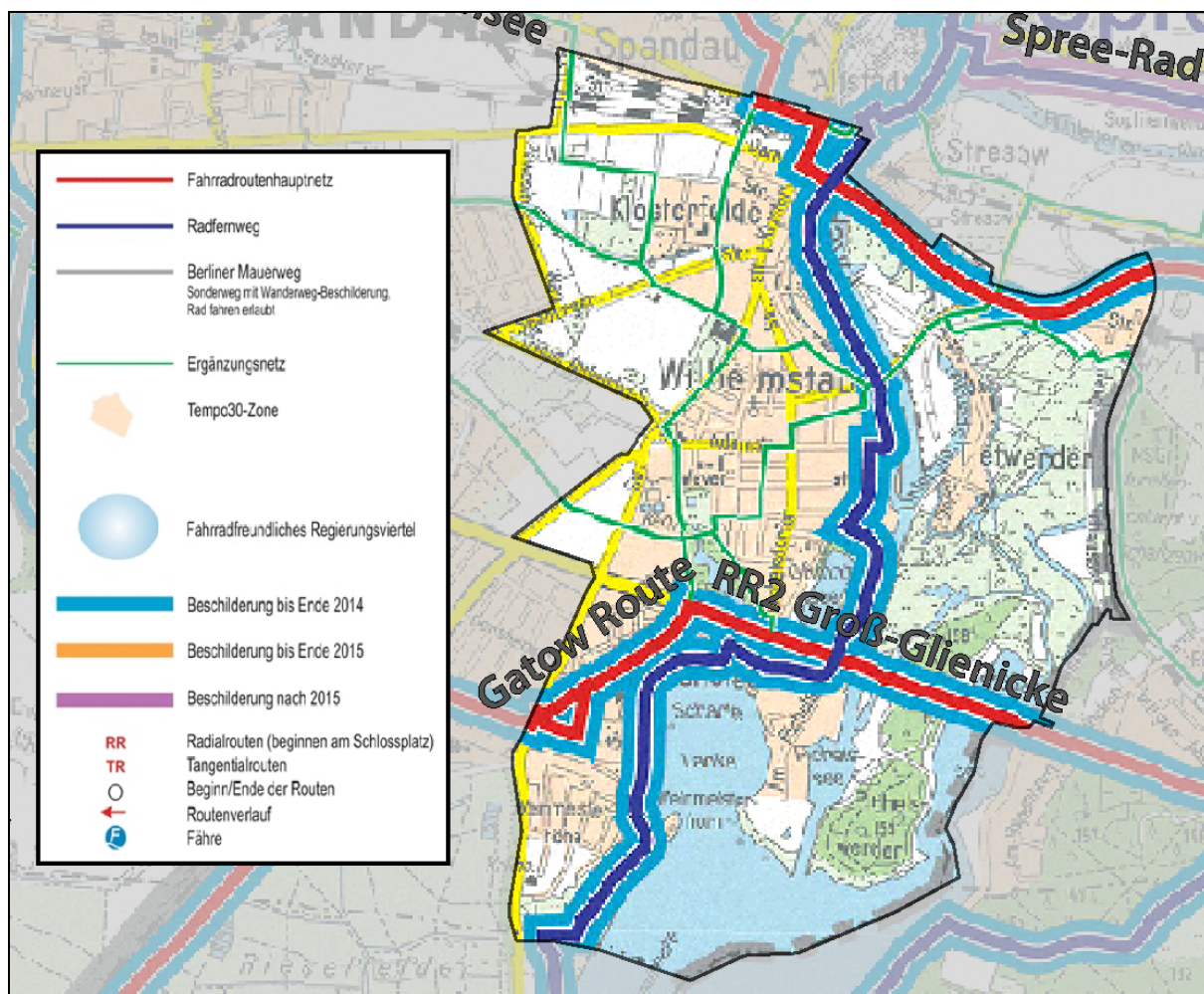


Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand September 2011

10.2 Erschließung durch ÖPNV

Unmittelbar am nördlichen Rand der BZR liegt der Fern-/Regional-/S- und U-Bahnhof (Rathaus) Spandau. An diesen Verkehrsknoten ist die BZR mit zahlreichen Buslinien angebunden. Darüber hinaus fahren die Linien M45, M49, X34 und X49 auf der Heerstraße direkt in die City-West. Ergänzend verkehren die Linien 131, 134, 135, 136, 137, 236, 638 (nach Potsdam), 639 (nach Potsdam), M37 und N34.

10.3 Fuß- und Fahrradverkehr



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Juli 2014

Durch die BZR führen der Havelradweg und die Berliner Fahrradroute RR 2 (Gatow-Route).

Der Havelradweg soll eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung entlang des westlichen Havelufers herstellen. In der BZR fehlen dazu noch Wegeabschnitte zwischen Schulenburgbrücke und Grimnitzseepark sowie eine Brücke über den Grimnitzseegraben.

Die Fahrradroute RR 2 verbindet Groß-Glienicke mit der Berliner Innenstadt und ist vorwiegend als straßenbegleitender Radweg geführt.

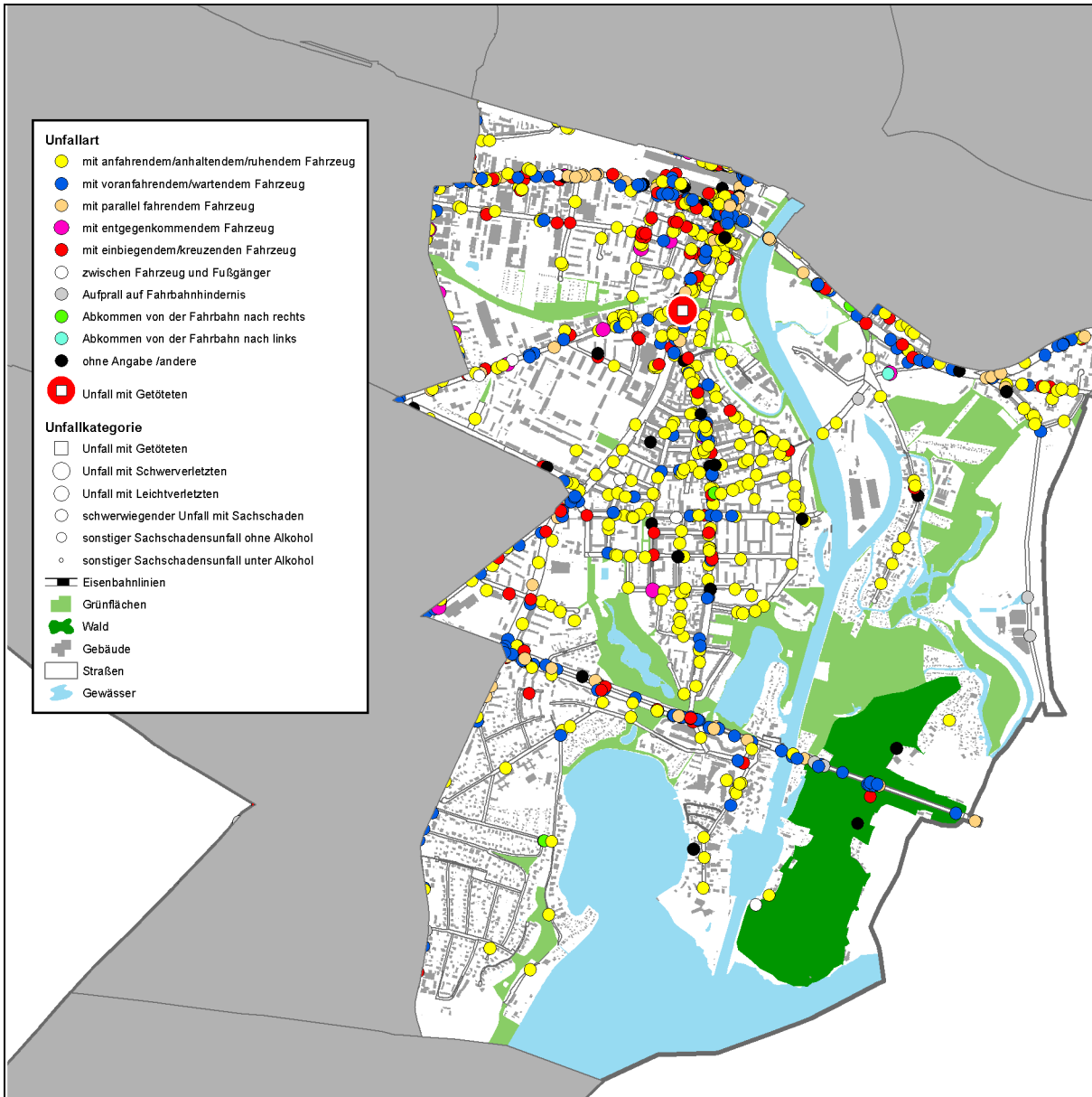
Der von Westen in die BZR führende Bullenrabengrünzug stellt eine attraktive und ausgebauten Fuß- und Radwegeverbindung in west-östlicher Richtung dar. Es fehlt der Anschluss an das Havelufer zwischen Elsflther Weg und Klosterstraße und die Querung der Klosterstraße.

Es bestehen Defizite in der Barrierefreiheit bzw. Fußgängersicherheit aufgrund fehlender Bordsteinabsenkungen und stellenweise fehlender Querungshilfen (z.B. Gehwegvorstreckungen).

Radwege befinden sich an der Gatower Straße, der Heerstraße/B2 und der Wilhelmstraße. Verkehrszeichen sind entlang der wichtigen Straßen (Gatower Straße, Heerstraße/B2) und Nebenstraßen wie der Wilhelmstraße vorhanden. Entlang der Gatower Straße sind Schutzstreifen eingerichtet. Radfahrstreifen sind auf Teilen der Gatower Straße zu finden. Bussonderfahrstreifen sind abschnittsweise an der B2 vorhanden.

10.4 Verkehrssicherheit

Verkehrsunfälle 2017



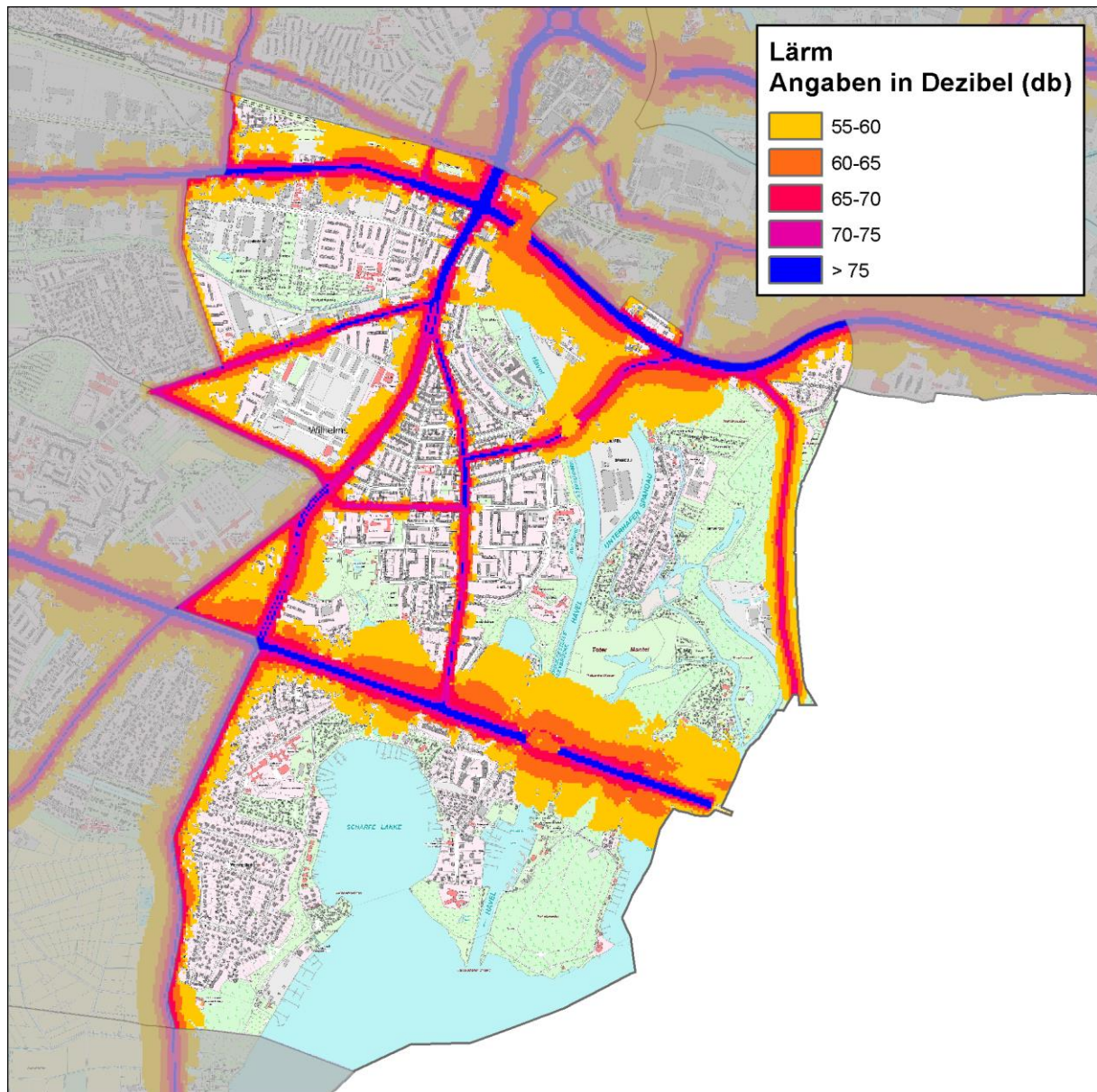
Quelle: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Abt. Verkehr, Stand 30.06.2017

11 Umwelt (Lärmbelastung)

Von den großen Verkehrsstrassen geht eine Lärm- und Schadstoffemission aus, die die Wohnqualität der angrenzenden Bebauung beeinträchtigt. Eine hohe Lärmbelastung geht von der Klosterstraße, der Wilhelmstraße, der Gatower Straße, der Heerstraße, der Ruhlebener Straße, der Adamstraße, der Weißenburger Straße, der Pichelsdorfer Straße und dem Brunsbütteler Damm aus. Die Lärmbelastung liegt zwischen 65 und 75 db, teilweise auch über 75 db. Der Schienenverkehr sorgt zudem für eine Lärmbelastung der nahe an der Bahntrasse gelegenen Wohngebiete.

Die Wilhelmstadt ist Konzeptgebiet im Aktionsplan 2008 der Lärminderungsplanung für Berlin (Hrsg.: Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz).

Strategische Lärmkarte (Tag-Abend-Nacht-Index), Straßenverkehr 2012 (UA)

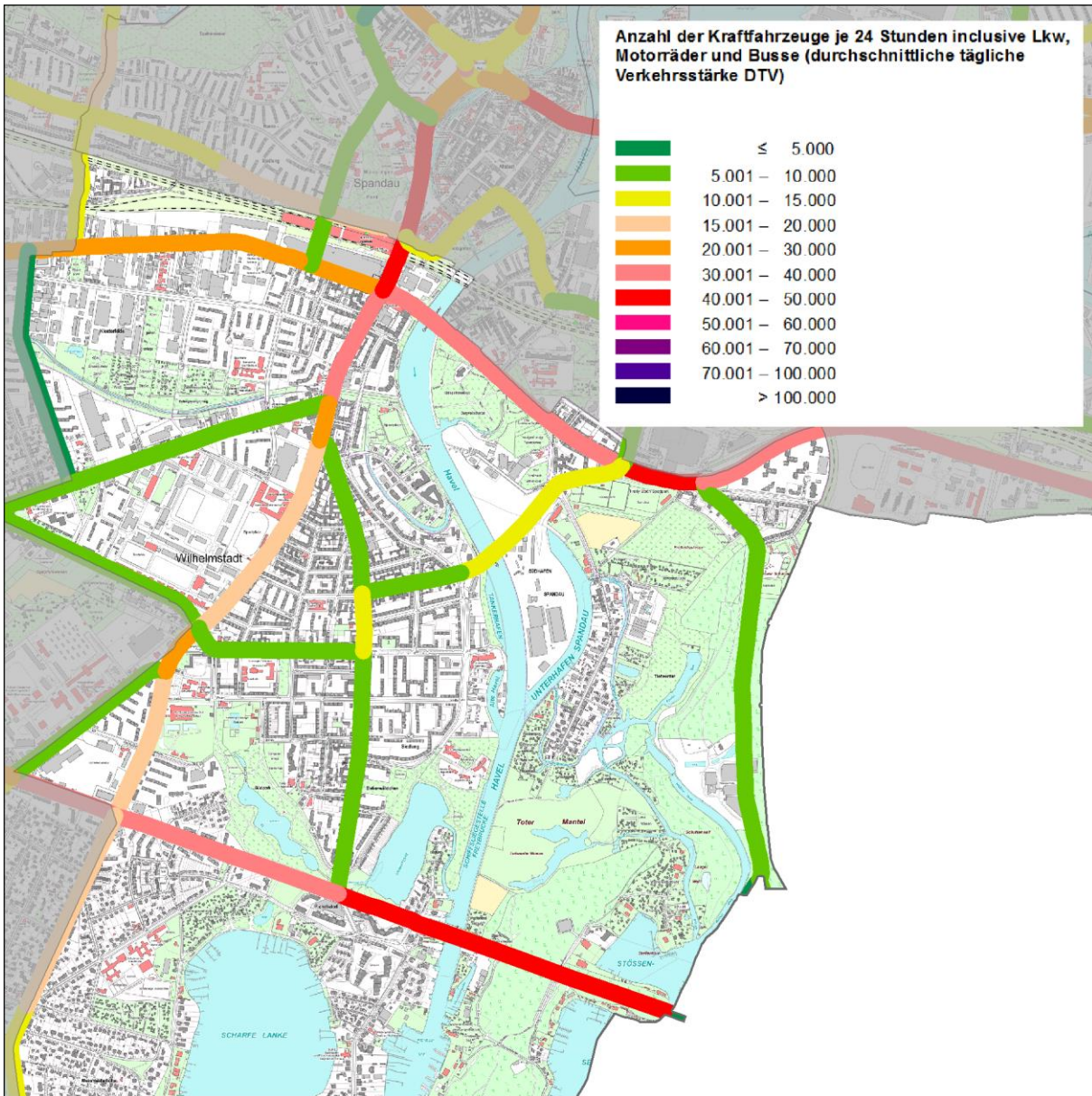


Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Juli 2012

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen stellt bereits Strategische Lärmkarten (Ausgabe 2017) zur Verfügung. Ergänzend zum Verkehrslärm gibt es vergleichbare Informationen zum Straßenbahn- / U-Bahnverkehr, Industrie und Gewerbe und Flugverkehr. Dahingehend sollte eine Überarbeitung umgesetzt werden.

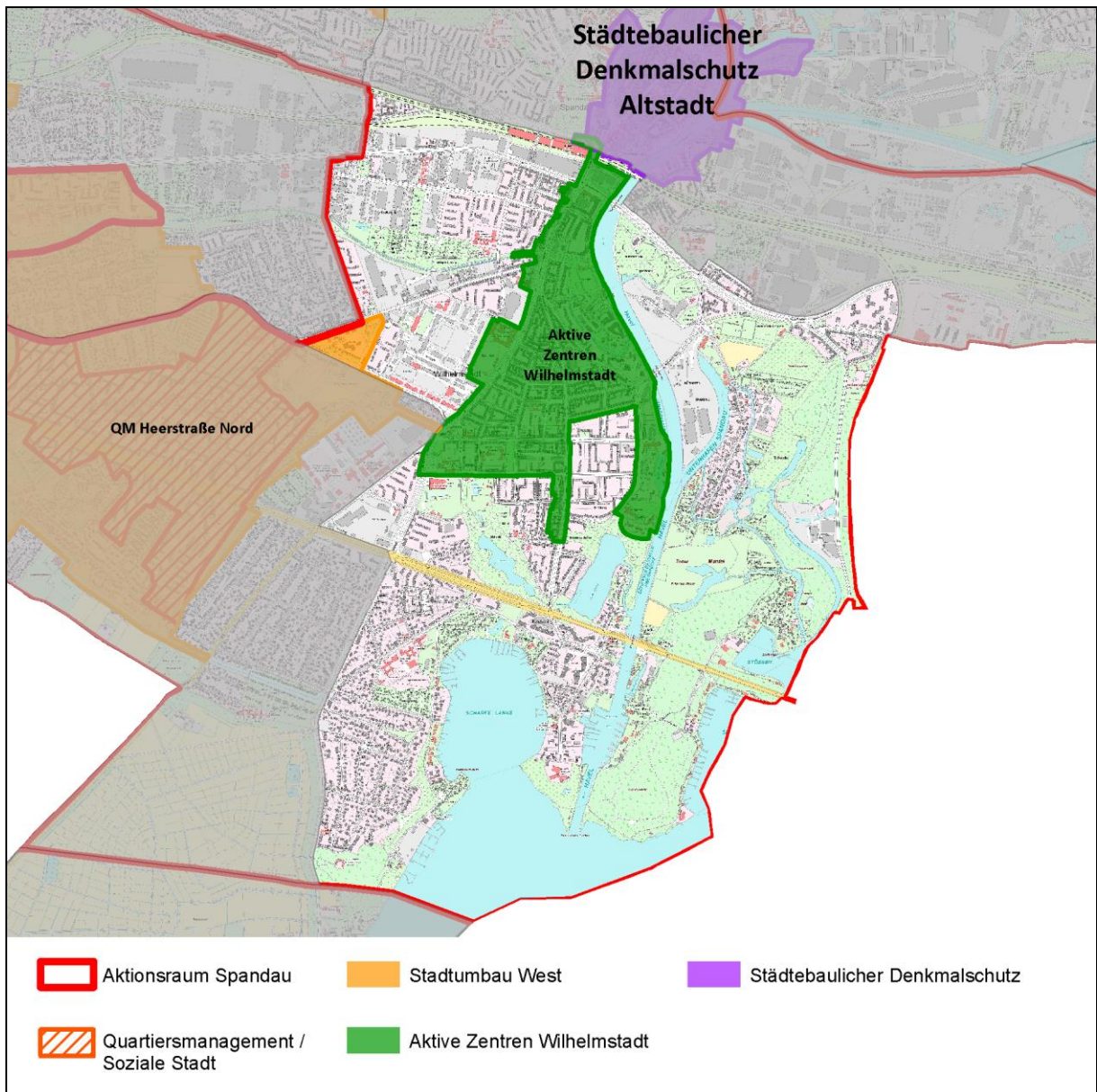
Verkehrsmengen 2014 (Umweltatlas)

Die Havelchaussee, Teile der Pichelsdorfer Straße, Adamstraße und die Weißenburger Straße haben mit 5.001 bis 10.000 Kraftfahrzeugen pro Tag (KFZ/Tag) geringe Verkehrsmengen zu bewältigen. Teile der Wilhelmstraße, die Gatower Straße und die Schulenburgstraße haben pro Tag Verkehrsmengen von 10.001 bis 15.000 KFZ/Tag zu bewältigen. Der Brunsbütteler Damm, Teile der B2 und Abschnitte der Wilhelmstraße sind mit 20.001 bis 30.000 KFZ/Tag etwas stärker befahren. Die am stärksten befahrenen Straßen in der BZR sind die Ruhlebener Straße/Charlottenburger Chaussee und Teile der B2 mit 40.001 bis 50.000 KFZ/ Tag.



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand April 2017

12 Förderprogramme und Projekte



Quelle: BA Spandau & Jahn, Mack & Partner, Stand: September 2017

12.1 Förderprogramme und Aktionskulissen

Die BZR befindet sich vollständig im Aktionsraum Spandau. Außerdem besteht im nördlichen Teil der BZR das Aktive Zentrum Wilhelmstadt. Westliche der Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne befindet sich ein Teilgebiet der Förderkulisse Stadtumbau West. Im Norden grenzt die Wilhelmstadt an die in Spandau Mitte und Haselhorst liegende Kulisse des städtebaulichen Denkmalschutzes.

Gebietsbeauftragte

PLR	Name	Anschrift	Träger/ Beauftragte	Programm
0625	Aktive Zentren Wilhelmstadt	Adamstraße 39, 13595 Berlin	Raumplaner und LOKATION:S, Frau Nadine Ranft, Frau Ulrike Stock, Herr Thorsten Wiemken	Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt
0626	Aktive Zentren Wilhelmstadt	Adamstraße 39, 13595 Berlin	Raumplaner und LOKATION:S, Frau Nadine Ranft, Frau Ulrike Stock, Herr Thorsten Wiemken	Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt
0626	Stadtumbau West	Obstallee 22 d, 13593 Berlin	Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V., Frau Petra Sperling (Geschäftsführung)	Stadtumbau West Brunsbütteler Damm/ Heerstraße
0628	Aktive Zentren Wilhelmstadt	Adamstraße 39, 13595 Berlin	Raumplaner und LOKATION:S, Frau Nadine Ranft, Frau Ulrike Stock, Herr Thorsten Wiemken	Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt

Fertiggestellt wurden bis 2017 die Durchwegung Jägerstraße sowie mehrere kleinteilige Maßnahmen zur Barrierefreiheit (Bordabsenkungen, Gehwegvorstreckungen).

In der Planung befindliche Baumaßnahmen sind derzeit die Pichelsdorfer Straße und die Götelstraße (Nebenfahrbahn), voraussichtlicher Baubeginn wird jeweils voraussichtlich Ende 2018/Anfang 2019 sein, wie auch die Sanierung der Betckestraße als Lärminderungsmaßnahme.

12.2 Laufende investive Maßnahmen

BZR	Name	Anschrift	Vorhaben	Programm	Programm-jahr	Wertumfang in €	Davon 2017 in €
06	Bildungswelle - Weiterentwicklung Neustadt +	k.A.	k.A.	Soziale Stadt - Netzwerkfonds	2015	115.000	48.000
06	Bertolt-Brecht-OS	Wilhelmstr. 10	Sanierung, Umbau	SIWA / I-Planung 2017-2021	2017-2021	12.000.000	-
06	Christoph-Förderich-Grundschule	Förderichplatz	Neubau einer Sporthalle	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2017	5.850.000	-
06	Konkordia-Grundschule	Elsflether Weg	Erweiterung des Betreuungstraktes	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2019	650.000	-
06	Schule an der Haveldüne	Jaczostr.	Gesamtsanierung der Schulanlage	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	7.830.000	-
06	Bertolt-Brecht-Oberschule (Integrierte Sekundarschule)	Wilhelmstr. 10	Sanierung, Umbau, Standardanpassung, 2. Bauabschnitt	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	5.510.000	-
06	-	Weinmeisterhornweg von Wilhelmstraße bis Gatower Straße	Neubau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2018	1.250.000	-
06	-	Grimnitzstraße	Neubau eines Spielplatzes	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2019	267.000	-

Quelle: BA Spandau, Projekte der Städtebaufördergebietskulissen Stand: 13.09.2017; SenFin I-Planung, Stand: 2015-2019 und 2017-2021; SenFin Belegung SIWA II – Projektübersicht, Stand: 02.03.2016

12.3 Soziokulturelle Projekte

Nichtinvestive Projekte

PLR	Name	Anschrift	Förderprogramm* und -jahr	Wertumfang in €	Träger	Besonderheit
	Keine					

*LSK=Lokales Soziales Kapital, PEB= Partnerschaft – Entwicklung- Beschäftigung, WDM=Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand September 2017

Netzwerke/ Verbände

PLR	Name	Anschrift	Förderprogramm* und -jahr	Wertumfang in €	Koordination	Beschreibung
	Keine					

*LSK=Lokales Soziales Kapital, PEB= Partnerschaft – Entwicklung- Beschäftigung, WDM=Wirtschaftsdienliche Maßnahmen
Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand September 2017

13 Anlagen

13.1 Demografische Grunddaten

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Wilhelmstadt				Bezirk 05 Spandau	Berlin	
		absolut ¹ (t)	Anteil ² in % (t)	Veränderung ¹ in % zu (t-1)	Veränderung ³ in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Berlin (t)	
		1	2	3	4	5	6	7
DA1	Einwohner/-innen.....	31.12.15	36 126	100	3,7	9,1	15,4	1,0
DA2	männlich.....		17 420	48,2	4,7	10,1	15,3	1,0
DA3	weiblich.....		18 706	51,8	2,8	8,2	15,5	1,0
DA4	0 bis unter 6 Jahre.....		1 922	5,3	15,2	31,1	14,2	0,9
DA5	männlich.....		969	50,4	19,5	25,5	14,1	0,9
DA6	weiblich.....		953	49,6	11,1	37,3	14,3	0,9
DA7	6 bis unter 15 Jahre.....		2 387	6,6	7,4	15,1	12,5	0,9
DA8	männlich.....		1 258	52,7	7,6	18,3	12,8	0,9
DA9	weiblich.....		1 129	47,3	7,1	11,7	12,3	0,9
DA10	15 bis unter 18 Jahre.....		844	2,3	9,0	5,9	12,6	1,0
DA11	männlich.....		431	51,1	5,9	- 2,7	12,3	1,0
DA12	weiblich.....		413	48,9	12,5	16,7	12,8	1,0
DA13	0 bis unter 18 Jahre.....		5 153	14,3	10,4	18,8	13,1	0,9
DA14	männlich.....		2 658	51,6	11,4	16,7	13,2	0,9
DA15	weiblich.....		2 495	48,4	9,5	21,2	13,1	0,9
DA16	18 bis unter 25 Jahre.....		2 729	7,6	3,5	4,9	15,0	1,1
DA17	männlich.....		1 420	52,0	7,3	8,1	14,8	1,1
DA18	weiblich.....		1 309	48,0	- 0,3	1,7	15,2	1,0
DA19	25 bis unter 55 Jahre.....		15 179	42,0	3,7	10,1	16,0	0,9
DA20	männlich.....		7 692	50,7	4,6	11,2	16,1	0,9
DA21	weiblich.....		7 487	49,3	2,8	9,0	15,9	0,9
DA22	55 bis unter 65 Jahre.....		4 547	12,6	2,0	5,0	15,3	1,1
DA23	männlich.....		2 119	46,6	3,3	6,0	14,9	1,0
DA24	weiblich.....		2 428	53,4	0,8	4,3	15,6	1,1
DA25	18 bis unter 65 Jahre.....		22 455	62,2	3,3	8,4	15,7	1,0
DA26	männlich.....		11 231	50,0	4,7	9,8	15,7	0,9
DA27	weiblich.....		11 224	50,0	2,0	7,0	15,7	1,0
DA28	65 bis unter 80 Jahre.....		6 444	17,8	0,4	3,2	16,3	1,2
DA29	männlich.....		2 814	43,7	- 0,5	1,0	15,6	1,2
DA30	weiblich.....		3 630	56,3	1,1	5,0	16,8	1,3
DA31	80 Jahre und älter.....		2 074	5,7	3,1	13,5	16,3	1,2
DA32	männlich.....		717	34,6	4,2	34,0	16,2	1,2
DA33	weiblich.....		1 357	65,4	2,6	4,9	16,3	1,2
DA34	65 und älter.....		8 518	23,6	1,0	5,5	16,3	1,2
DA35	männlich.....		3 531	41,5	0,5	6,3	15,7	1,2
DA36	weiblich.....		4 987	58,5	1,5	5,0	16,7	1,3
DB1*	Durchschnittsalter in Jahren.....		x	45,1	- 0,7	- 0,8	44,0	42,8
DB2*	männlich.....		x	43,2	- 0,8	- 0,7	42,4	41,6
DB3*	weiblich.....		x	46,9	- 0,5	- 0,8	45,6	44,0
DC1*	Altenquotient ⁴		x	39,0	- 0,9	- 1,0	37,9	30,0
DC2*	Jugendquotient ⁵		x	26,6	1,5	2,3	31,9	26,8
DD1	Deutsche ohne Migrationshintergrund ⁶	31.12.15	25 820	71,5	- 0,4	•	16,1	1,0
DD2	männlich.....		12 093	46,8	- 0,5	•	15,8	1,0
DD3	weiblich.....		13 727	53,2	- 0,2	•	16,3	1,1
DD4	0 bis unter 18 Jahre.....		2 456	9,5	0,2	•	13,1	0,8
DD5	männlich.....		1 292	52,6	0,8	•	13,4	0,9
DD6	weiblich.....		1 164	47,4	- 0,3	•	12,9	0,8
DD7	18 bis unter 65 Jahre.....		15 618	60,5	- 0,8	•	16,4	1,0
DD8	männlich.....		7 626	48,8	- 0,9	•	16,2	0,9
DD9	weiblich.....		7 992	51,2	- 0,7	•	16,6	1,0
DD10	65 und älter.....		7 746	30,0	0,3	•	16,5	1,3
DD11	männlich.....		3 175	41,0	- 0,2	•	15,9	1,2
DD12	weiblich.....		4 571	59,0	0,5	•	17,0	1,3
DE1	Deutsche mit Migrationshintergrund ⁶	31.12.15	4 494	12,4	3,7	•	12,2	1,0
DE2	männlich.....		2 268	50,5	4,0	•	12,3	1,0
DE3	weiblich.....		2 226	49,5	3,4	•	12,1	1,0
DE4	0 bis unter 18 Jahre.....		1 811	40,3	7,1	•	12,2	0,9

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Wilhelmstadt				Bezirk 05 Spandau	Berlin	
		absolut ¹ (t)	Anteil ² in % (t)	Veränderung ¹ in % zu (t-1)	Veränderung ³ in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Berlin (t)	
		1	2	3	4	5	6	7
DE5	männlich.....	916	50,6	7,6	•	12,1	0,9	
DE6	weiblich	895	49,4	6,5	•	12,3	0,9	
DE7	18 bis unter 65 Jahre	2 386	53,1	- 0,2	•	12,1	1,0	
DE8	männlich	1 230	51,6	- 0,1	•	12,4	1,0	
DE9	weiblich	1 156	48,4	- 0,3	•	11,8	1,0	
DE10	65 und älter	297	6,6	18,3	•	13,4	1,4	
DE11	männlich.....	122	41,1	23,2	•	13,4	1,3	
DE12	weiblich	175	58,9	15,1	•	13,4	1,5	
DF1	Ausländer.....	31.12.15	5 812	16,1	26,7	81,2	15,6	0,9
DF2	männlich		3 059	52,6	33,1	93,1	16,0	0,9
DF3	weiblich		2 753	47,4	20,2	69,5	15,3	0,9
DF4	0 bis unter 18 Jahre		886	15,2	68,8	158,3	15,4	1,3
DF5	männlich.....		450	50,8	77,2	177,8	15,2	1,3
DF6	weiblich		436	49,2	60,9	140,9	15,5	1,4
DF7	18 bis unter 65 Jahre		4 451	76,6	23,3	73,7	15,8	0,9
DF8	männlich.....		2 375	53,4	31,4	89,2	16,2	0,9
DF9	weiblich		2 076	46,6	15,1	58,8	15,3	0,9
DF10	65 und älter		475	8,2	4,9	56,8	14,5	0,9
DF11	männlich		234	49,3	- 0,8	40,1	14,7	1,0
DF12	weiblich		241	50,7	11,1	77,2	14,4	0,9
DG1	Einwohner mit Migrationshintergrund ⁶	31.12.15	10 306	28,5	15,5	•	13,9	1,0
DG2	männlich.....		5 327	51,7	18,9	•	14,2	1,0
DG3	weiblich		4 979	48,3	12,1	•	13,7	0,9
DG4	0 bis unter 18 Jahre		2 697	26,2	21,7	•	13,1	1,0
DG5	männlich.....		1 366	50,6	23,6	•	13,0	1,0
DG6	weiblich		1 331	49,4	19,8	•	13,2	1,0
DG7	18 bis unter 65 Jahre		6 837	66,3	13,9	•	14,3	0,9
DG8	männlich		3 605	52,7	18,6	•	14,7	0,9
DG9	weiblich		3 232	47,3	9,1	•	13,8	0,9
DG10	65 und älter		772	7,5	9,7	•	14,1	1,1
DG11	männlich		356	46,1	6,3	•	14,2	1,0
DG12	weiblich		416	53,9	12,7	•	14,0	1,1
DH1*	Wanderungsvolumen gesamt	2015	9 139	x	12,6	•	15,3	1,0
DH2*	Wanderungsvolumen unter 6 Jahren ...	2015	806	x	31,7	•	14,8	1,1
	Deutsche ohne Migrationshintergrund ⁶ in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DD4a	0 bis unter 18 Jahre		2 456	47,7	0,2	•	13,1	0,8
DD7a	18 bis unter 65 Jahre		15 618	69,6	- 0,8	•	16,4	1,0
DD10a	65 und älter		7 746	90,9	0,3	•	16,5	1,3
	Deutsche mit Migrationshintergrund ⁶ in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DE4a	0 bis unter 18 Jahre		1 811	35,1	7,1	•	12,2	0,9
DE7a	18 bis unter 65 Jahre		2 386	10,6	- 0,2	•	12,1	1,0
DE10a	65 und älter		297	3,5	18,3	•	13,4	1,4
	Ausländer in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DF4a	0 bis unter 18 Jahre		886	17,2	68,8	158,3	15,4	1,3
DF7a	18 bis unter 65 Jahre		4 451	19,8	23,3	73,7	15,8	0,9
DF10a	65 und älter		475	5,6	4,9	56,8	14,5	0,9
	Einwohner mit Migrationshintergrund ⁶ in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DG4a	0 bis unter 18 Jahre		2 697	52,3	21,7	•	13,1	1,0
DG7a	18 bis unter 65 Jahre		6 837	30,4	13,9	•	14,3	0,9
DG10a	65 und älter		772	9,1	9,7	•	14,1	1,1

* keine % - Zahlen

1 Daten t und t-1 nach der Umstellung der Einwohnerregisterstatistik von einem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren auf im KOSIS-Verbund (Kommunales Informationssystem) etablierten und mit dem Deutschen Städtetag abgestimmten Merkmalskatalog (KOSIS-Datensätze)

2 Anteile haben folgenden Bezug: die Art des Migrationshintergrundes bezieht sich auf die Einwohner insgesamt, Altersgruppen beziehen sich auf die Einwohner insgesamt bzw. die Art des Migrationshintergrundes, männlich / weiblich bezieht sich auf die vorangehende Summenzeile

3 Daten t-5 aus dem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren (d. h. vor der Umstellung auf KOSIS)

4 Einwohner im Alter ab 65 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

5 Einwohner im Alter bis unter 20 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

6 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils

Zeichenerklärung: • Zahlenwert unbekannt, x Tabellenfach gesperrt

13.2 Kernindikatoren

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Wilhelmstadt				Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Attraktivität als Wohnort										
A1	Anteil der Einwohner* in einfacher Wohnlage² (%)	2015-12-31	30 900	85,5	0,5	1,3	63,6	40,4	.	f
A2	Anteil der Einwohner* in mittlerer Wohnlage² (%)	2015-12-31	3 090	8,6	- 0,3	- 0,8	34,8	43,2	.	.
A3	Anteil der Einwohner* in guter Wohnlage² (%)	2015-12-31	2 130	5,9	- 0,2	- 0,5	1,5	16,3	.	.
A4	Öffentliche Grünanlage³ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2015-12-31	850 827	23,6	- 3,6	.	26,7	17,0	.	.
A5	Öffentliche Spielplätze⁴ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2015-12-31	20 810	0,6	- 0,0	- 0,1	0,6	0,6	.	.
A6	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren⁵ (%)	2015-12-31	1 131	58,8	- 2,7	0,7	62,6	67,2	.	f
A7	Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2015-12-31	96	1,6	- 0,1	.	4,8	6,7	f	f
A8	Kiezbezogene Straftaten (je 100 000 Einwohner)	2015	925	2 641	- 454	- 1 287	2 869	2 869	∅	∅
Ausgewogenheit der demografischen Struktur										
B1	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2015-12-31	5 153	14,3	0,9	1,2	16,8	15,4	.	∅
B2	Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2015-12-31	8 518	23,6	- 0,6	- 0,8	22,3	19,1	∅	.
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe⁶ (%)	2015-12-31	2 697	52,3	4,8	.	52,4	47,1	∅	∅
B4	Anteil 65-Jähriger und Älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe⁶ (%)	2015-12-31	772	9,1	0,7	.	10,5	10,4	∅	∅
Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung										
C1	Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2015-12-31	20 253	58,7	- 0,4	0,2	61,7	61,9	.	.
C2	Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2015	1 379	3,8	2,9	.	2,1	1,4	f	f
C3	Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2015	148	7,7	9,0	.	4,7	0,9	f	f
Armutsrisiken										
D1	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2015-12-31	11 646	50,0	0,8	6,0	48,3	49,8	.	∅
D2	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2015-12	2 129	9,1	- 0,5	- 2,0	9,3	7,5	∅	.
D3	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe⁷ (%)	2015-12	190	5,3	- 0,5	- 1,0	5,8	4,2	∅	.
D4+	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Leistungsanspruch SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahren (%)	2015-12	6 508	23,6	- 0,4	.	25,1	19,0	∅	∅
D4	Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahren (%)	2015-12	6 718	24,3	- 0,4	.	25,9	19,6	∅	∅
D5	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren (%)	2015-12	1 739	40,4	- 0,9	.	40,6	31,4	∅	∅

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Wilhelmstadt				Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
D6	Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁸ (%)	2015-12-31	472	5,5	0,9	2,1	5,3	5,5		
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen⁹										
E1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	184	28,4	•	•	24,9	21,9		
E2	Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	102	15,6	•	•	13,4	15,6		
E3	Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	60	9,2	•	•	10,6	9,9		
E4	Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	563	85,6	•	•	86,2	88,6		
E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2015/2016	762	55,0	4,7	9,0	47,4	42,2	•	•
E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2015/2016	749	54,0	6,7	3,8	46,1	38,7	•	•
E7	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II (%)	2015-12	637	55,2	- 1,1	•	53,0	51,6	•	∅
E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2015-12-31	209	3,4	- 0,6	- 0,5	3,6	3,6		
E9	Anteil der kariesfreien Milchgebisse bei 6-Jährigen (%)		-	-	-	-	-	-		
Indexbewertung¹⁰ für Sozialräumliche Entwicklung										
F1	Anteil der Einwohner in PLR mit sehr niedrigem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	-	-	•	•	20,5	10,4		
F2	Anteil der Einwohner in PLR mit niedrigem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	3 889	11,2	•	•	20,8	12,3		
F3	Anteil der Einwohner in PLR mit mittlerem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	26 576	76,3	•	•	43,7	64,9		
F4	Anteil der Einwohner in PLR mit hohem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	4 370	12,5	•	•	14,9	12,4		
F5	Status/Dynamik-Index ¹¹ auf BZR-Ebene nach MSS 2015	2014-12-31 zu 2012-12-31	x	2+/-	•	•	x	x	∅	∅

1 Keiner Wohnlage zuordenbar sind 4 773 (2015), 7 882 (2014) sowie 1 235 (2010) Einwohner.
 2 Einschließlich der Wohnlage mit hoher Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.
 3 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK
 4 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.
 5 Datenquelle: SenBJF
 6 Daten t und t-1 nach der Umstellung der Einwohnerregisterstatistik von einem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren auf im KOSIS-Verbund (Kommunales Informationssystem) etablierten und mit dem Deutschen Städtetag abgestimmten Merkmalskatalog (KOSIS-Datensätze)
 7 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren; 8 Datenquelle: SenGPG
 9 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF.
 Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler.
 Wenn in einem Planungsraum keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Tatbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.
 10 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2015: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2012 bis 31.12.2014, Datenquelle: SenSW
 x - aus der Betrachtung ausgeschlossen (weniger als 300 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. hohe Ausreißerwerte aufweisen z. B. Gewerbegebiet)
 11 Statusindex: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig;
 Dynamikindex: + positiv; - negativ; +/- stabil
 Zeichenerklärung: - nichts vorhanden; • Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; x Tabellenfach gesperrt; 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
 ∅ Durchschnitt; • keine Aufmerksamkeit; . Aufmerksamkeit empfohlen; f hohe Aufmerksamkeit empfohlen

13.3 Bezirksregionen-Tableau